

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckanschrift: Nachrichten Dresden.  
Telegraphen-Sammelnummer 25 241  
Kur für Nachdruckpreise: 20011.

Bezugs-Gebühr bei täglicher Lieferung in Dresden oder durch die Post monatlich M. 10,-  
Einzelnummer M. 6,-, Sonntagsausgabe M. 8,-.  
Die späteste Zeit man dreieinhalb Monate Sachsen M. 2,-. Familien-  
anzeigen, Anzeigen unter Städten u. Wohnungsmarkt, 1½ malige Ums. u. Werke  
2½ malige Vorzugssätze laut Tarif. Auswärts. Aufträge gegen Vorauszahlung.

Schreiber und Hauptgeschäftsführer:  
Marienstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Ueppich & Reichardt in Dresden.  
Postleitzahl-Stadt 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutscher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gestattig. — Unterlangzeitschriften werden nicht aufbewahrt.

**Schloss-Konditorei Weber**  
Schloßstraße 19  
(neben Alte-Bahnhof)  
Gutes Kaffee-Café mit seinen Konditorei-Spezialitäten

**Senking-Sparherde**  
Ihr Kleinwohnungen, Herrschaftsküchen und Großbetriebe, unübertroffen  
in Leistung und Halbzeit bei bedeutender Kohlensparweise.  
Alleinverkauf!

**Chr. Girms** Inh. W. Eckhardt Gr. Zwingerstr. 18  
Fernsprecher: 1632 Nähe Postplatz.

Trinkt  
**Radeberger Pilsner**

Hast Du Augengläser nötig, gehe zu Gebrüder Roettig, Dresden-U.  
Prager Straße 23

## Der Zusammenschluß der Sozialisten.

### Der Geraer Parteitag für die Einigung.

Gegen 9 Stimmen.

(Eigner Druckbericht der „Dresden. Nachrichten“.)

Gera, 23. Sept. Am Sonnabend erhielt zunächst der Korrespondent Ledebour das Schlußwort. Erstens ist irriger Meinung, wenn er meint, daß die bisherigen Angehörigen der U. S. P. D. in der Wiener Internationale bleiben können, denn die Statuten schreiben vor, daß keine der aufgelösten Organisationen zugleich Mitglied einer anderen internationalen Vereinigung sein kann. Es kann sich höchstens um ein Provisorium bis zur Versammlung in der Wiener und der 2. Internationale handeln, gegen die ich genau so anstrebe, wie gegen die Einigung in Deutschland. (Als der Redner dem Parteitag eröffnete, erwiderte er, er habe sich ein Sturm der Enttäuschung.) Ledebour führte dann weiter aus: Das Ende wird zu revolutionären Tätigkeiten hinweisen. Das ist das durchbare Verbrechen an der Arbeiterschaft, das in diesem Augenblide der revolutionäre Arbeiter von der Partei aufgegeben werden soll. (Wortlänger Dittmann bittet die Kameradschaftlichen Formen bis zum leichten Augenblide aufrecht zu erhalten.) Haben diejenigen, die mich so inständig erläutern, die Einigung mitzumachen, nur mein Gefühl dafür, welch ausgeprägte Niedertracht sie mir zumindest? (Unruhe.) Ich und meine Freunde halten das alte Banner hoch, damit sie eins, wenn bei Euch die Erkenntnis wieder eintritt, weiß, dort ist die Vorbereitung des Klassenkampfes. (Vereinzelter Beifall.)

Darauf folgte das Schlußwort Grispien. Das Einigungsprogramm von 1875 war viel ungünstiger, als das heutige, es war fast bürgerlich, und doch haben sich schließlich auch die machtvollen Führer der Internationale ihm angeschlossen. Ich habe in meinem Referat keinen Zweifel darüber gelassen, daß sich die Klassengegenseite verschärft haben und daß die Koalitionspolitik ihrer schwersten Kritik entgegen steht. Einigen wollen wir uns nicht mit einigen kompromittierten Führern, sondern mit unseren Klassenbrüdern. Wir geben nicht zu den Massen, um zu kapitulieren, wir wollen vielmehr die Massen erobern und ihnen zeigen, wie herzlich schlechte Sozialisten sie sind. (Beifall.) Die Rot zwingt uns, dem geschlossenen Bündnerblock einen Block des Proletariats entgegenzustellen. Wir kämpfen für den Triumph des revolutionären Proletariats. (Webb. anhaltender Beifall.) — Dittmann verzichtete nun mehr unter

lebhaftem Beifall auf eine Abstimmung über seine Resolution, nachdem sich alle Redner deren Gedankengänge angeschlossen hätten. Theodor Liebknecht erklärte, daß die Einigung das Ende der deutschen Arbeiterbewegung sei.

### Die Abstimmungen.

In der Abstimmung wurde die Enthaltung Ledebours darauf gegen sieben Stimmen abgelehnt. Der Antrag Berlin, der organisatorische Sicherungen verlangt, wurde einstimmig angenommen, die Resolution Dittmann als Erklärung zu Protokoll genommen.

Darauf wurde der Antrag Grispien gegen 9 Stimmen von insgesamt 182 angenommen. Damit ist die Einigung beschlossen.

(Lebhafte Beifall.) — Dr. Noefeld erklärte darauf, daß sein Standpunkt geändert habe durch die klar und deutlich zum Ausdruck gekommene Beurteilung der sozialpolitischen Politik durch den Parteitag. Er hält allerdings die Einigung noch wie vor ihr fest, sagt sich aber dem Beifall des Parteitages. (Stürm. Beifall.)

Vorstand Dittmann stellte darauf den Parteitag mit einer kurzen Ansprache und einem Hoch auf die vereinigte deutsche Sozialdemokratie. Das Ergebnis der Vorstandswahlen war bei Schluss der Tagung noch nicht festgestellt, vorgeschlagen waren im wesentlichen die alten Vorstandsmitglieder Grispien, Dittmann usw.

### Der Einigungsparteitag in Nürnberg.

Berlin, 23. Sept. Der sozialdemokratische Einigungsparteitag in Nürnberg soll, wie eine Berliner Korrespondenz hört, in den Vormittagstagen des Sonntags beendet werden. Als Hauptredner für Einigung sind vorgesehen Grispien und Hermann Müller, außerdem für die Frauen Frau Auguste und von den Gewerkschaftlern Brandes, Stuttgart.

**Die Sozialdemokratie und der Völkerbund.**  
Berlin, 23. Sept. Die Sozialdemokraten haben bekanntlich den Beschluss gefaßt, die Regierung zu ersuchen, Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund zu beantragen. Nachdem nunmehr im Völkerbund bereits die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund behandelt und von Frankreich abgelehnt worden ist, sieht die Sozialdemokratie, wie wir hören, ihren Beschluß als hinfällig an und hat der Regierung mitgeteilt, daß sie auf die Durchführung dieses Beschlusses keinen Wert legt.

### Die sozialdemokratische Einigung.

Vollzogen ist die Einigung nun, aber die Sache ist doch nicht so glatt abgelaufen, wie man nach den scheinbar reibungslosen Vorbereitungen wohl allgemein erwartet hatte. Die Schwierigkeiten, die sich noch in letzter Minute geltend machen, liegen nur auf Seiten der Unabhängigen, deren Radikalismus sich gegen den Gedanken eines Parteitags, einer Selbstentleibung zugunsten der Mehrheitssozialdemokratie mit elementarem Gewalt aufbaut, während die Mehrheitssozialisten, trotz ihrem in der Vidervereinigungssfrage von vornherein eingenommenen Standpunktes, durch den Verzicht auf jede Debatte in besonders eindrucksvoller Form ihren Willen befunden haben, die verirrten radikalen Brüder mit offenen Armen zu empfangen. Der Stimmungskontrast auf den beiden Parteitagen war beträchtlich. In Augsburg war alles einheitliche Mührung über die Rüde der „reinen Sünder“, Begeisterung für die Einheit des Proletariats, freiwillige Abteilung jeder eins sich regenden Kritik durch erörterungslose Annahme der Einigungsentschließung. Der „Vorwärts“ vertritt die Art der Predigt der Frage mit einem nassen und einem trockenen Auge. Das trockene in Freude erstrahlende Auge erblickt in dem großen Schweigen des Augsburger Parteitages etwas Improvisates, das nasse dagegen weint den nicht gehaltenen Reden eine still Träne nach. Warum? Es braucht doch nicht immer auf Knall und Fall eine Lösung der Radikalfeuer stattzufinden, wenn man genau weiß, was man will, und man wird unparteiischerweise angeben müssen, daß in der rednerischen Disziplin, die sich die Augsburger Versammlung aus eigener Initiative auferlegt, tatsächlich etwas Großzügiges in Erfahrung tritt. Die Unabhängigen sieben dagegen mit ihrem einseitlichen Gegensatz gewaltig ab. Bezeichnend war schon die Aufnahme, die der Einigungsentschließung bei ihrer Verlesung enteil wurde. Eifrig Schweigen, nur unterbrochen durch vereinzelte Proteste, keine Spur von Empfindung für die „Große des Augenblicks“, der von mehrheitssozialistischer Seite durch den Abschluß der Diskussion gehuldigt wurde. Die Leiter des unabhängigen Parteitages hatten sich nicht einmal die Mühe genommen, die Einigung als ersten Gegenstand auf die Tagesordnung zu setzen. Es wurde vielmehr zunächst langatmig und breitwirtig über etwas anderes Neuerliches verhandelt, um damit die wissenschaftlichen Orientierungen fundatum, daß die Partei der Unabhängigen es mit dem Versüßen in das mehrheitssozialistische Nirwana keineswegs eilt habe, sondern daß sie die ihr zugesetzte bessere Doctrin als eine sehr zweifelhafte Wohltat empfinde. Und als dann endlich nach langem Gerede der springende Punkt zur Beratung geknüpft wurde, gab es einen allgemeinen Sturm auf die Rednertribüne. So zog sich denn die Entscheidung sehr in die Länge. Donnerstag fingen die Geraer Rämpen gleichzeitig mit den Mehrheitssozialisten an, und Freitag abend waren sie noch nicht fertig, sondern konnten nur mit Hilfe des Debattenablaufs erzwungen, daß wenigstens am Sonnabend, also unmittelbar vor der Eröffnung des sonnabigen Einigungsparteitages in Nürnberg, auf dem von den geeinten Gruppen der Brudertum getauft werden soll, der Adadem zu Ende gesponnen wurde. Einstimmigkeit, wie in Augsburg, gab es aber nicht; neun „Unentwiegte“ stimmten dagegen. Das ist ein Bermudadreieck im Becher der Einigung.

Der Drehpunkt, um den die unabhängige Aussöhnung herumgedreht ist, ist der Klassenkampf. Auf ihr ist die ganze soziale Weltanschauung dieser Richtung eingestellt, und den Mehrheitssozialisten traut man darin nicht über den Deutzen. In der Mehrheitssozialdemokratie sind auch zu viele einseitige Intelligenzen vertreten, als daß dort nicht der Widerstand der öden Klassenkampfsphrasen längst erkannt worden wäre. Offen kann man es natürlich aus prinzipiellen Gründen nicht zugeben, aber innerlich verwünschen sicherlich zahlreiche mehrheitssozialistische Köpfe den beschwerlichen und unsichtbaren Ballast, mit dem der Sozialismus sich durch dieses Schlagwort belastet hat. Bezeichnend für den mehrheitssozialistischen Standpunkt ist eine Episode, die sich bei der Feststellung des neuen Programms für den Görlitzer Parteitag abspielte. Da kam nämlich in dem ersten Entwurf das Wort „Klassenkampf“ überhaupt nicht vor, und als dieser Mangel späterhin aufgemerkt wurde, erklärte der Verfasser des entsprechenden Teils des Entwurfs, es handle sich nur um eine „Bergeschichtlichkeit“. In dem revisierten Entwurf, der Annahme stand, erschien darauf der Klassenkampf wieder, aber in dem ganzen Drum und Dran des Programms mache er nur einen recht kleinen Eindruck.

Ber. das Görlitzer Dokument unbewußt auf sich wirken läßt, wird der Eindruck nicht los, daß der Klassenkampf darin nur eine Karabasse ist, eine Verschönerung, die auf radikale Augen wirken soll, während die Urheber des Programms heimlich den ganzen Klassenkampfzauber dahin wünschen, wo der Pfeffer wächst, weil er sie in ihren politischen Plänen fördert. Die Einigungsbewegung möchte dann eine weitere Nachgiebigkeit der Mehrheitssozialisten auf diesem Gebiete gegen den Radikalismus erforderlich,

## Französische Besetzung Thrakiens?

### Ein türkischer Vorschlag.

Paris, 23. Sept. Nach einer aus femalischen Kreisen stammenden Information der „Chicago Tribune“ soll bei einer Versammlung, die zwischen Kemal, Mustafa und Peltet stattgefunden habe, Kemal verlangt haben, daß Thrakien bis zur endgültigen Regelung der orientalischen Frage von französischen Truppen besetzt werde. (W. T. B.)

Paris, 23. Sept. Nach einer Meldung der „Information“ begibt sich Franklin Bouillon nach Kleinanien, um dort eine Zusammenkunft mit Mustafa Kemal-Pasha zu haben.

### Das türkische Ultimatum.

London, 23. Sept. Reuter meldet aus Konstantinopel: In Kemalist-Kreisen herrsche eine pessimistische Aussicht über die gegenwärtige Lage. Es werde erklart, daß die Kemalisten, wenn sie keine Versicherungen und Garantien von den Alliierten erhalten, daß die thrakische Frage außer zu schließen der Türkei geregelt werde, es nicht ermöglichlich seien, den negativen Bormarsch des Heeres aufzuhalten. Die Verantwortung für die Folgen würde dann auf die Mächte fallen. Außerdem wurde erklärt, wenn die Sicherungen nicht innerhalb 48 Stunden gegeben würden, so werde eine ernste Lage entstehen. (W. T. B.)

Reuter meldet aus Konstantinopel, daß kemalistische Streitkräfte bei Süm id zusammengezogen würden, wohin sich auch Mustafa Kemal-Pasha begeben habe. Es scheine, daß die Kemalisten eher nach Konstantinopel als gegen Etschan vorrücken würden, da auch große Verbände in der Gegend von Süm vorhanden seien. Trotzdem herrsche in Konstantinopel ein optimistischer Ton vor, der sich auf das Vertrauen der Franzosen und die Zusicherung Kemal-Pashas an General Peltet gründet, daß er die neutrale Zone achten werde, wenn er bezüglich Thrakias Unabhängigkeit erhalte. (W. T. B.)

Neuport, 23. Sept. Der Konstantinopler Vertreter der „Associated Press“ telegraphiert, daß der Vertrag zwischen Konstantinopel und dem Schwarzen Meer sowie zwischen den Inseln des Marmarameeres und den Dardanellen gescheitert sei. Eine Agenturmeldung berichtet, daß die britischen Kriegsschiffe jedes Schiff, das gegen dieses Verbot handele, beschließen würden. Es wird gemeldet, daß die Kemalisten die Stadt Edirne am asiatischen Ufer besetzen und Rumelien bedrohen, das einen wichtigen strategischen Punkt an den Dardanellen darstelle. Ferner wird berichtet, daß die kemalischen Batterien schwerer Artillerie heranfahren und daß britische Flugzeuge über den Linien der Kemalisten manövrierten. (W. T. B.)

### Der englisch-französische Gegensatz.

(Eigner Druckbericht der „Dresden. Nachrichten“.)

Paris, 23. Sept. Der diplomatische Mitarbeiter des „Gablogramme“ berichtet folgendes: In der heutigen Unterredung weigerte sich Lord Curzon, auf die Frage der Namnung von Etschan einzugehen. Der englische Admiral Beatty vertrat die Ansicht, daß eine Flotte den Transport türkischer Truppen von Asien nach Europa verhindern könnte, während der französische Admiral Dreyfus gegenständige Ansicht ist. In der Frage von Adrianople schlug Lord Curzon die Linie Enos-Midia vor, während Frankreich den Türken auch Akschit und Adras wobei aufzuteilen will. Frankreich ist der Meinung, daß die Frage der Vereinigung einer internationalen Kommission oder dem Völkerbund vorzulegen sei. Mustafa Kemal habe dem Kommandanten der französischen Flotte in Smyrna Dumont gegenüber geäußert, daß er eine Formel suche, auf Grund deren man zu einer Verständigung gelangen könnte. Der Auftritt einer Konferenz ist sicherlich. Es ist jedoch zweifelhaft, ob man über die Einzelheiten zu einer Einigung kommt. Sollte hene keine Verständigung über die Ablehnung der Einladung mit gemeinschaftlichen Friedensvorstellungen erzielt werden, so werde die englische, französische und italienische Regierung getrennt Mustafa Kemal ihre Vorschläge übermitteln, aufgleich mit der Einladung zur Friedenskonferenz.

### Die Haltung Serbiens.

Paris, 23. Sept. Wie der „Matin“ aus Belgrad meldet, beriet das Kabinett über die orientalische Frage. Sollte die englische Regierung auf ihrem Grundsatz auf Entsendung von Truppen zurVerteidigung Konstantinopels und Thrakiens bestehen, so werde Südosteuropa vor einer Truppenentsendung zunächst die in den Friedensverträgen vorgetragene Entwicklung Ungarns und Bulgariens verlangen. Sollte das verweigert werden, dann dürften strategische Verteilberichtigungen an der ungarischen und der bulgarischen Grenze verlangt werden.

### Auch für den Orientkrieg Waffenlieferungen

Amerikas.

London, 23. Sept. Wie die „Times“ aus Belgrad meldet, werden Waffenlieferungen für die Verschaffung einer großen Menge von Gewehren, angeblich 500 000, von Neuport nach Petersburg getroffen. (W. T. B.)

Dollar (Amtlich): 1407.50

und so erschien denn der Klassenkampf in dem gemeinsamen Aktionsprogramm, das den Vorläufer der Einigung bildete, wieder in vereinfachter Form auf der Bildfläche. Es heißt da, dass die Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands bestrebt sei, alle Kräfte des Proletariats zur Erringung der politischen Macht einheitlich im Klassenkampf zusammenzufassen.

Auf dem Steckenpferd des Klassenkampfes ritten dann nun auch die Unabhängigen in Hera wacker im Schwelhe ihres Angesichts herum und unmittelbar es aus der bekannten Gedankenweise. Ledebour trompetete, dass auch nach der Verschmelzung die U. S. P. als Sammelpunkt aller revolutionären Elemente aufzutreten haben werde, und Knau-Gera erklärte, die Unabhängigen würden nicht ruhen noch rasen, bis die vereinigte Partei eine besondere revolutionäre Klassenpartei geworden sei. Das ist deutlich. Über die Erinnerungen und die Abichten, mit denen die Unabhängigen in die Einigung hineingehen, kann also ein Zweifel nicht austreten. Es fragt sich nun, wie sich der Einfluss der Unabhängigen in der Mehrheitssozialistischen Partei tatsächlich auswirken wird, ob ihre revolutionäre Energie den vomphasten Worten entspricht, so dass sie im Hande sind, die ganze mehrheitssozialistische Partei damit zu infiltrieren. Darüber muss die Zeit entscheiden. Die Möglichkeit ist nicht von der Hand zu weisen, dass die ganz Radikalen schließlich wieder abspalten und zu den Kommunisten übergehen, mit denen sie in viele Frage eine ziemlich weitgehende geistige Wahlverwandtschaft besitzen. Steigt die Plakatierung, so wird das auch die Stärkung der Gewerkschaften augen zu kommen, die bisher unter der Spaltung leiden hatten, weil die Kommunisten jede Gelegenheit benutzten, um die Unabhängigen in der gewerkschaftlichen Bewegung aufzuputzen und deren festes Gefüge durch Erregung von Zwietrost zu zerstören. Die bisherigen ewigen Streitigkeiten zwischen Mehrheitssozialisten und Unabhängigen waren der beste Rüstzeug für die kommunistische Propaganda, die auf die völlige Vertreibung der gewerkschaftlichen Organisation und den Aufbau einer rein kommunistischen, auf die Betriebsräte gegründeten Einrichtung abzielt. Die Kommunisten arbeiten dabei mit allen Mitteln einer vollkommenen Agitation und erheben u. a. die unfinnige Forderung, dass die Arbeiterschaft von den Gewer-

kschaftsführern heimlich an das Kapital verkauft sei. Welche Erfolge sie bereits für sich buchen können, erhebt aus der Tatsache, dass es die Einberufung eines Reichsbetriebsräte-Kongresses, der über den vorgelegten Plan einer "Allgemeinen Kontrolle der Produktion durch die Arbeiterschaft" beraten soll, gegen den energischen Widerstand der Gewerkschaftsführer durchgetragen haben. Die bekannten Gewerkschaftsführer wissen die hier veranwortete Gefahr wohl zu würdigen und haben bereits Abwehrmaßnahmen bei den Verhandlungen mit der Reichsregierung erwogen. Wenn nun die Entwicklung so verläuft, dass die Einigung sehr Fortschritte im Sinne einer wirklichen geistigen Verbindung der beiden Gruppen annimmt, so warten die Gewerkschaften ihrer alten beherrschenden Stellung zurückzukommen und erfolgreich im allgemeinen Sinne auf die Arbeiterschaft einzurücken, doch sie der wirtschaftlichen Vernunft Rechnung trägt und sich nicht auf den Geist des kommunistischen Schlachtwortes der "Kontrolle der Produktion" stützt.

Auf dem mehrheitssozialistischen Parteitag ist wiederholte das Bewusstsein der Begrenzung der sozialistischen Macht zum Ausdruck getreten. So hat beispielsweise der Reichstagabgeordnete Adolf Braun erklärt, die Sozialisten und Kommunisten bedeuten noch nicht die ganze Arbeiterschaft; wenn es infolge der Vereinigung gelingt, auch die Unabhängigen zu dieser Einsicht und zu entsprechendem Verhalten zu befehlen, so würde dadurch auch das Zusammenarbeiten der bürgerlichen Parteien mit der Sozialdemokratie erheblich erleichtert werden. Ein glückliches Vorzeichen nach dieser Richtung kann in dem Umstand gefunden werden, dass der Augsburger Parteitag einen Antrag abgelehnt hat, der darin lautete, dass die Vereinigte Partei keine Regierungskoalition mit der Deutschen Volkspartei eingehen dürfe. Vollkommen ist die letztere Erfahrung auf den angekündigten Grundlage, so wäre das der offizielle Fall der Einigung. Es kann aber natürlich auch anders kommen, da der unverlässige Maßstab für den Grad der Widerstandsfähigkeit der Mehrheitssozialistischen Partei den nunmehr in ihrer eigenen Mitte vorhandenen Radikalismus der Unabhängigen fehlt, die, wie die Resolution Eichmann zeigt, die Deutsche Volkspartei als Pionier betrachten. Wer leben wird, wird sehen.

## Abhilfemaßnahmen gegen die Geldnot.

### Eine Roggenwährung in Oldenburg?

Nach russischem Vorbild.

Berlin, 23. Sept. Wie dem "A. L." mitgeteilt wird, plant der Ministerpräsident von Oldenburg Tausende die Einführung einer Art Roggenwährung durch Anlage eines Roggenpapiers, das eine bestimmte Menge Roggen wert ist. Der Zuhörer soll nach vier Jahren den dann geltenden Wertbeitrag für eine entsprechende Menge Roggen zurückzahlt.

### Ein Hilfsuntermarkrschein.

Berlin, 23. Sept. Wie die "Vor. Blg." erfährt, wird in den nächsten Tagen ein Hilfsuntermarkrschein herausgebracht werden. Zur Besamung der Bargeldnot sind die Deudereien in einer Anzahl von Provinzstädten zum Notentzug herangezogen worden. In den nächsten Monaten wird es möglich sein, ohne Verlustsicherung der Notgeldausgabe verschiedener Städte täglich auf Milliarden Papiergeld in den Verkehr zu werfen. Man erwartet, dass bei einem solchen Zustrom neuer Scheine, zu denen sich auch bald der 50 000-Marck-Schein gesellen wird, die Geldauskäufer ausbüßen wird. Man erwartet ferner, dass im Laufe des Oktober ein großer Flussstrom von Bargeld in die Kasen der Reichsbank erfolgen und dadurch eine wesentliche Entspannung der Lage eintreten wird.

### Der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Steuererzug.

Berlin, 23. Sept. Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat beim Reichskanzlerminister beantragt, dass bis zu einer Höhe von 250 000 Mark jährlichem Einkommen eine besondere Steuererziehung unterbleiben und dass es bei dem bisherigen zehnprozentigen Lohnabzug sein Bewenden haben soll.

## Die Wahrheit über Oberfassel.

### Eine belgische Erklärung.

Drahimeldung unter Berliner Schriftleitung.  
Berlin, 23. Sept. Der belgische Außenminister hat dem deutschen Gesellschafter Dr. Landsberg mitgeteilt, dass die Unterredung des Oberfasseler Falles ergebnislos blieb, da die deutsche Staatsangehörige dabei als Schuldige nicht in Betracht kamen. Er hat hinzugefügt, er sei erstaunt, dass dem Vertreter des Reiches mitteilten zu können,

soll das eine Entschuldigung oder Genugtuung sein, die wir angesichts des unerhörten belgischen Vorgehens nach dieser Tat zu erwarten haben?

### Die Übergabe der Schatzwechsel an Belgien.

Berlin, 23. Sept. Die Schatzwechsel, die am Montag in Brüssel übergeben werden sollen, sind bereits ausgestellt und unterwegs. So handelt sich um ein Wechselsekret über je 10 Mill. Goldmark, einen über 7,4 Mill. Goldmark und einen über 7,6 Mill. Goldmark.

### Die Besichtigungsreise der Industriellen ins Wiederanbaugebiet.

Berlin, 23. Sept. Die Führer der deutschen Industrie werden ihre angekündigte Besichtigungsreise in das französische und belgische Wiederanbaugebiet am 8. Oktober antreten. Mit Hugo Stinnes und den Vertretern des Reichsverbandes der deutschen Industrie werden sich die bekannten Führer der rheinischen Schwerindustrie Krupp, Thyssen, Löchner und der Präsident des Stahlbundes Neuendorf nach Nordfrankreich begeben. Der Reichsverband der deutschen Industrie wird durch Geheimrat Bücker, Direktor Krämer und Dr. Torge vertreten sein. Außerdem werden noch teilnehmende Geheimrat v. Postig, Dr. Duisberg, Poliz. Deutsch von der A. G. G., Direktor Wengenheimer, Dr. Jordan, Generaldirektor Dr. Silverberg, Dr. Bögl und der Präsident der Hamburger Handelskammer Wittboeck. Den Vertretern der deutschen Industrie werden sich französische Industrielle in gleicher Anzahl anschließen und man wird sich in gemeinsamer mehrtagiger Besichtigung ein anschauliches Bild machen können, wie viel noch am Wiederanbau für die durch den Krieg verwüsteten Gebiete zu tun ist. An die Reise werden sich Ausführungsverhandlungen über das Stinnes-Lübke-Abkommen anschließen, die in Paris geführt werden sollen. Es handelt sich dabei um Vorbereitungen für eine sondialistische Verständigung.

### Dr. Wiedfelds Ansicht über die farbige Besatzung am Rhein.

Drahimeldung unter Berliner Schriftleitung.  
Berlin, 23. Sept. Nach dem "New York Herald" vom 2. September soll Boischafter Dr. Wiedfeld, von Reportern in der üblichen Weise befragt, bei seiner Landung in New York nach Rückkehr aus Deutschland geklärt haben, dass die Beschwerden über die französischen farbigen Soldaten im befreiten Gebiete unbegründet seien. Der Boischafter hat sofort Veranlassung genommen, diese ihm in den Mund gelegten Äußerungen als frei erfunden zu bezeichnen, und der "New York Herald" hat in seiner Nummer vom 2. September diese Nichtstellung Dr. Wiedfelds in aller Form zum Ausdruck gebracht. Darauf heißt es u. a.: Dr. Wiedfeld billigte es keineswegs, dass Frankreich deutliche Gebiete teile mit Marokkanern be-

setzt habe, die ihm im Inneren eines Reichsbetriebsräte-Kongresses, der über den vorgelegten Plan einer "Allgemeinen Kontrolle der Produktion durch die Arbeiterschaft" beraten soll, gegen den energischen Widerstand der Gewerkschaftsführer durchgetragen haben. Die bekannten Gewerkschaftsführer wissen die hier veranwortete Gefahr wohl zu würdigen und haben bereits Abwehrmaßnahmen bei den Verhandlungen mit der Reichsregierung erwogen. Wenn nun die Entwicklung so verläuft, dass die Einigung sehr Fortschritte im Sinne einer wirklichen geistigen Verbindung der beiden Gruppen annimmt, so warten die Gewerkschaften ihrer alten beherrschenden Stellung zurückzukommen und erfolgreich im allgemeinen Sinne auf die Arbeiterschaft einzurücken, doch sie der wirtschaftlichen Vernunft Rechnung trägt und sich nicht auf den Geist des kommunistischen Schlachtwortes der "Kontrolle der Produktion" stützt.

Auf dem mehrheitssozialistischen Parteitag ist wiederholte das Bewusstsein der Begrenzung der sozialistischen Macht zum Ausdruck getreten. So hat beispielsweise der Reichstagabgeordnete Adolf Braun erklärt, die Sozialisten und Kommunisten bedeuten noch nicht die ganze Arbeiterschaft; wenn es infolge der Vereinigung gelingt, auch die Unabhängigen zu dieser Einsicht und zu entsprechendem Verhalten zu befehlen, so würde dadurch auch das Zusammenarbeiten der bürgerlichen Parteien mit der Sozialdemokratie erleichtert werden. Ein glückliches Vorzeichen nach dieser Richtung kann in dem Umstand gefunden werden, dass der Augsburger Parteitag einen Antrag abgelehnt hat, der darin lautete, dass die Vereinigte Partei keine Regierungskoalition mit der Deutschen Volkspartei eingehen dürfe. Vollkommen ist die letztere Erfahrung auf den angekündigten Grundlage, so wäre das der offizielle Fall der Einigung. Es kann aber natürlich auch anders kommen, da der unverlässige Maßstab für den Grad der Widerstandsfähigkeit der Mehrheitssozialistischen Partei den nunmehr in ihrer eigenen Mitte vorhandenen Radikalismus der Unabhängigen fehlt, die, wie die Resolution Eichmann zeigt, die Deutsche Volkspartei als Pionier betrachten. Wer leben wird, wird sehen.

## Hannover und Oberschlesien.

Von Ingenieur E. Lambach, Dresden.

Seit dem Ergebnis der Volksabstimmung in Ostpreußen begegnet man in führenden Zeitungen aller Richtungen verschiedenen Artikeln und Aussagen, die auf Beziehungen zwischen Oberschlesien und Hannover hinweisen. Der oder die Verfasser dieser Artikel geben dann zum Schluss der Hoffnung Ausdruck, dass die Selbständigkeitstreiberungen Hannovers sich nicht in die Tat setzen möchten.

Auch die "Dresdner Nachrichten" brachten dieser Tage einen ähnlichen Artikel mit der Überschrift: "Der nationale Einheitlichkeit in Oberschlesien", der sich im letzten Absatz ebenfalls mit Hannover beschäftigt. Gegenüber diesen Ausführungen sei es mir als geborener Hannoveraner gestattet, kurz auf die grundlegenden Unterschiede hinzuweisen, die zwischen den oberösterreichischen Freiheitsbewegungen und den niedersächsischen Freiheitsbewegungen bestehen. Mit meinen Ausführungen weiss ich mich eins mit der Deutschen Hannoverschen Partei, deren eingeschriebenes Mitglied ich bin.

Vor allem weise ich darauf hin, dass Oberschlesien, wie auch der oberösterreichische Zentrumsführer Abgeordneter Wista in einer Anschrift an die "Hannoveranische Landeszeitung" ausdrücklich angegeben hat — im Gegenzug zu Hannover mit dem kräftigen Stammbewusstsein seiner Bevölkerung und seinen Jahrhundertealten Traditionen sozialistischer Selbständigkeit — an der Bildung eines selbständigen Staates Oberschlesien von vornherein kein Interesse hatte und es ihm vielmehr nur daran ankam, die Wiederkehr des früheren unzureichenden preußischen Systems zu verhindern. Nachdem Preußen nur in dieser Beziehung durch weises Entgegenkommen die nötigen Garantien gegeben hatte (vor allem in den Gesetzen betreffend die Erweiterung der oberösterreichischen Autonomie) war jeder Grund für die Weiterverfolgung der Autonomiebestrebungen entfallen.

Ganz anders jedoch liegen die Dinge in Hannover. Das ehemalige Königreich Hannover wurde im Jahre 1866 entgegen dem Willen des hannoverischen Volkes ohne Friedensschluss und Vertrag gewaltsam von Preußen annexiert! Diese Tatsache wird noch heute gerade von der bündigen Bevölkerung als schweres Unrecht empfunden. Und gerade diese Rechtsseite ist es, die der hannoverischen Freiheitsbewegung im Verein mit dem Geben, durch eine vernünftige, organische Wiedergabe Deutschlands dem Hannoveranerlande zu thun, immer neue Lebenskraft aufzuhalten. Für eine solche organische Wiedergabe wäre aber ein obendrein archäologisch oberösterreichischer Bundesstaat ganzlich wertlos, zumal er lediglich dem polnischen Nationalismus als Tumultus dienen würde.

Über die Aussichten der hannoverischen Freiheitsbewegung möchte ich weiter kein Urteil abgeben. Ich betone nur die eine unmöglichste Tatsache, dass in allen politischen Parteien des Hannoverlandes zahlreiche Anhänger der niedersächsischen Freiheitsbewegung vorhanden sind und dass ihr trotz der scharfen Gegnerhaft der sozialdemokratischen Führer Lennert und Noske auch zahlreiche Sozialdemokraten unmissverständlich gegenübertreten.

Denfalls aber hat Hannover, bzw. Niedersachsen, durchaus die wirtschaftliche und auch die völkische Kraft, im Rahmen des Deutschen Reiches ein gleichberechtigter Bundesstaat zu werden und die Vertreter dieser Bestrebungen sind seit überzeugt, dass ein solcher Bundesstaat, da ein freies Niedersachsen nicht der Schwäche, sondern der Stärkung des Reiches dienen würde, indem er dem Reich wertvolle Kräfte aufzählt und die Reichsfreidigkeit erhöht!

Wir geben die vorstehenden Auslassungen wieder, um auch einem Vertreter des hannoverischen Standpunktes das Wort zu verleihen und dadurch zur Klärung der Ansichten beizutragen. Die starke Heimatliebe der Deutsch-Hannoveraner ist unbestreitbar und ihr niedersächsisches Stammbewusstsein treu und echt. Wenn wir uns im übrigen nicht in allen Punkten auf den Standpunkt der Ausschrift stellen können, so sind dafür die Bedenken maßgebend, die in der Aussicht auf die Erhaltung Preußens sowie die Lösung Hannovers von Preußen die Trennungsbewegungen auch nach anderen Richtungen ermutigen und so das innere Geschlecht des Reiches loslösen könnten, während gerade jetzt seine Festigung an allen Ecken und Enden das oberste Gebot einer nationalen Politik sein muss.

### Die ersten Wahlen in Polisch-Oberschlesien.

Drahimeldung unter Berliner Schriftleitung.  
Berlin, 23. Sept. Morgen finden die Wahlen zum schlesischen Sejm statt. Bei der Beurteilung des Ergebnisses, über das sich natürlich noch kein Bild machen lässt, ist zu berücksichtigen, dass die Wahlen für die Deutschen unter großen Schwierigkeiten vor sich gehen. Hier unter seit 1918 dort gewohnt hat, ist wahlberechtigt, wer zwei Jahre außerhalb gewohnt hat, hat die Wahlberechtigung verloren. Bei der Aufführung der Wählerlisten ist offenbar parteiisch vorgegangen worden.

## Deutschland im Handelsluftverkehr.

London, 23. Sept. "Daily Chronicle" berichtet in einem Leitartikel die Größe der Luftverkehrsverbindungen über Deutschland und schreibt, in den nächsten Monaten würden die Alliierten einige schwierige Punkte bezüglich der Teilnahme Deutschlands am Handelsluftverkehr zu entscheiden haben. Nach dem Versailler Vertrage seien der deutschen Flugzeugindustrie verschiedene Beschränkungen bezüglich der Herstellerkräfte der Maschinen und ihrer Schallgeschwindigkeit auferlegt worden, um Deutschlands Entwicklung in der Luft zu sichern. Deutschland liege jedoch im Herzen Europas und müsse daher bei einer bestreitenden Ausdehnung der britischen, französischen und belgischen Handelsluftfahrt nach dem Osten benötigt werden. Die Franzosen und Engländer könnten über Deutschland fliegen mit 100 oder mehr Meilen Geschwindigkeit in der Stunde und mit Maschinen von 450 Passagierträgern, was den Deutschen nicht gestattet sei. Deutschland könnte aber nicht ausgewichen werden. Erleichterungen zu gewähren durch Flugplätze, meteorologische Angaben usw., ohne die der Handelsluftverkehr undurchführbar sei. Wenn man die Entwicklung der deutschen Luftfahrt verhindere, könne Deutschland sich fragen, warum es andere Mächte bei der Entwicklung ihrer Luftfahrt unterstützen sollte. Es besteht kein Zweifel, dass die Handelsinteressen eine Milderung der Beschränkungen verlangen. Die militärischen Interessen hätten indessen wahrscheinlich das letzte Wort. Wenn die Handelsluftfahrt behilflich sein könnte bei der Aufführung von Luftstreitkräften, in welchen Punkten die Sachverständigen verschieden Ansicht seien, so könnte es sich Europa vielleicht leisten, die Entwicklung seiner Luftwege noch aufzuteilen.

## Der Kampf um den Indexlohn in Österreich.

Wien, 23. Sept. Der Kampf um den Indexlohn läuft weitere Streits in Industrie und Gewerbe fürchten. Die Metallarbeiter stehen unmittelbar vor dem Ausstand und andere Industriekräfte dürften sich danach richten. Auch bei den österreichischen Banken macht sich Widerstand gegen den Indexlohn bemerkbar. Die Verhandlungen der Banken mit ihren Angestellten sind noch im Ganzen. Die Banken bieten statt der geforderten 9% Prozent nur die Hälfte. Auch die Gewerbetreibenden stehen vor der Ausverhandlung. Die Mäler und Anstreicher sowie die Tischler haben bereits abgesetzt. Die Kaffeehäuser sind wegen Streiks geschlossen.

## Die Schließung der Berliner Lichtspieltheater.

Berlin, 23. Sept. Von gestern ab haben sämtliche Berliner Lichtspieltheater als Protest gegen die Auflösungsklausuren geschlossen. Nach der Beschlüsse des Generalkommissars der Stadtverordnetenversammlung über Abänderungswortstufen haben die Theater von ihrem Entschluss nicht abgezogen.

### Das Sterben der Presse.

München, 23. Sept. Wieder ist eine große deutsche Tageszeitung gezwungen, sich einzuschränken. Die "Münchner Neuesten Nachrichten" teilen mit, dass vom 1. Oktober ab nur noch einmal am Tage erscheinen.

## Die neuen Gesetzenwürfe der Reichsregierung.

(Dankesrede unserer Berliner Christuskirche.)  
Berlin, 23. Sept. Über den Reichstag wird sich absehbar nach seinem Wiederzusammentritt eine wahre Springflut von Gesetzenwürfen ergieben. Rämentlich sind im Reichsministerium des Innern zahlreiche Vorlagen ausgearbeitet worden bzw. noch in Ausarbeitung. Eine Anzahl der Vorlagen soll dem Reichstag bereits Ende Oktober übergeben werden, so der Entwurf eines Verfassungsgesetzes, wonach in allen Gemeinden über 2000 Einwohnern Berufsschulen vorgesehen sind. Reichsausküsse sollen gewährt werden, im übrigen sollen aber die Gemeinden Schulträger sein. Einige Entwürfe greifen der Neuregelung des Beamtenrechts vor, so das Altersteinstaatsgebot, nach dem Reichsbeamte, die 65 Jahre alt sind, automatisch in den Ruhestand treten. Ausnahmen sind nur für gewisse Kategorien höherer Beamten vorgesehen, die mit 65 Jahren zwangsweise pensioniert werden. Auf Reichsminister findet das Gesetz keine Anwendung. Für die Post- und Eisenbahnverwaltung ist ein Übergangsstadium vorgesehen. Ein weiteres Gesetz regelt die Rahmenver sicherung der Reichsbeamten, die Zwangsmaßen angekündigt werden. Beamte im Ruhestand und Beamtenwitwen können freiwillig Mitglieder sein. Es ist dazu gleichfalls ein Reichsauskuß in Aussicht genommen. Die Verwaltung der Kassen liegt in den Händen der Beamten selbst. Ferner ist ein Gesetz über die Verhängung von Dienststrafen ausgearbeitet, das das formelle Disziplinarrecht neu regelt und u. a. auch die Wiederaufnahme des Verfahrens bringt.

Das Gesetz über das Reichsverwaltungsgesetz kostet man noch in diesem Jahre an den Reichstag bringen zu können. Ein Gesetzenwurf über das Verwaltungsstrafrecht ist in Vorbereitung, doch dürfte bis zur Feststellung noch längere Zeit vergehen. Ein einheitliches Reichsverwaltungsrecht ist ausgearbeitet, ferner ein Gesetz, betreffend die Ausführung des Artikels 18 des Reichsverfassung, die vom Reichspräsidenten auszuübungsberechtigte Maßnahmen betreffen, und die Erhaltung der Kriegergräber aus dem Weltkriege. Der letzte Entwurf liegt bereits dem Reichsrat vor. Am dem Entwurf einer Strafrechtsreform, der nächster Tage dem Reichskabinett zugehen wird, hat die österreichische Regierung in hervorragender Weise mitgearbeitet, und es besteht Aussicht, daß wir als ersten Schritt zu einem gemeinsamen Recht in Deutschland und Österreich ein gemeinsames Strafgesetzbuch haben werden.

### Dr. Wirth auf Urlaub.

Berlin, 23. Sept. Reichskanzler Dr. Wirth hat gestern seinen mehrfach verschobenen Urlaub angereten. Er hat sich voraussichtlich zu mehrwöchigem Aufenthalt an den Bodensee begeben. Die Zeitung der Regierungsgeschäfte führt in seiner Abwesenheit Bischof Bauer.

### Das Abkommen für Brodorff-Ranzau.

Berlin, 23. Sept. Nach Mitteilung von unterrichteter Seite in das Abkommen für den Grafen Brodorff-Ranzau eingetroffen. Graf Brodorff-Ranzau dürfte sich schon in den nächsten Tagen als deutscher Botschafter nach Moskau begeben.

### Professor v. Freytag-Loringhoven und die Republik.

Berlin, 23. Sept. Im preußischen Landtag hatten sozialdemokratische Abgeordnete eine Anfrage über die Tätigkeit des Breslauer Universitätsprofessors v. Freytag-Loringhoven eingebracht, der in einem Völker über Verfassungsrecht die gegenwärtige republikanische Staatsform als unrichtig bezeichnet hatte. Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung beantwortete diese Anfrage u. a. folgendermaßen:

Die von Professor v. Freytag-Loringhoven in seiner Vorlesung behandelte Frage der Rechtskontinuität im Falle einer gewollten Änderung der Staatsverfassung ist eine rechtswissenschaftliche Streitfrage, die von jener die theoretische Wissenschaft beschäftigt hat. Die auf Grund der parlamentarischen Anträge eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß Professor v. Freytag-Loringhoven jede praktische Folgerung aus seiner Anschanung, insbesondere die Bekämpfung der Weimarer Verfassung, ausdrücklich ablehnt. Die Wissenschaft und ihre Lehre sind nach der Verfassung frei. Das v. Freytag-Loringhoven diese ihm verfassungsmäßig gewährleistete Freiheit in seiner Stellung als akademischer Lehrer nicht braucht habe, ist nicht erwiesen. Am Schlus der Antwort wird darauf hingewiesen, daß Professor v. Freytag-Loringhoven, nach der Wirkung zu urteilen, in der Form seiner Ausführungen die öffentlichen Interessen nicht genügend gewahrt habe. Es sei ihm daher nachdrücklich nahegelegt worden, diese Rücksicht künftig auf das sorgfältigste zu beobachten.

### Aus den Fachgruppen des Naturforschertages.

In der Abteilung für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht wurden schwere Bedenken gegen die Entwicklung laut, die die Schulreform in Preußen und anderen deutschen Ländern (Sachsen, Hamburg, Thüringen) zu nehmen droht, indem

der mathematische und naturwissenschaftliche Unterricht ganz erheblich zurückgedrängt werden soll. Ein Erfolg der preußischen Unterrichtsverwaltung läßt bei der Säbelung der höheren Schule Mathematik und Naturwissenschaften von den allgemeinverbindlichen Höchtern aus und läßt eine höhere Schule zu, bei der in den oberen Klassen diese Unterrichtsfächer gänzlich fortfallen. Die Verammlung fordert in einer Erstschließung dringend, daß der Mathematik und den Naturwissenschaften, gemäß ihrer Bedeutung für die Erziehung und für das Wohl unseres Volkes überhaupt, die ihnen gebührende Stellung im Unterrichtswesen gesichert werde.

#### Moderne Familienforschung.

In der Abteilung für Familienforschung erörterte Reichsanwalt Flügge-Berlin "Die Sozialbiologie und Familienforschung als Bindeglied zwischen Geistes- und Naturwissenschaft". Die Familien geschichte mußte zu einer Gesundheits- und Wirtschaftsgeschichte der Familie erweitert werden. Dazu ist zunächst erforderlich, ihre Bruchbarkeit aus den Stammtafeln zu erkennen; zweitens ist gezeigt, dass mit Hilfe eines Vitalitäts-Index: Beurteilung dazu ist, dass die Forschungsmathematik so ein gerichtet würde, dass ein planmäßiges und übersichtliches Arbeiten ermöglicht wird. Die bürgerlichen genealogischen Tafeln müssten in Anordnung und Gruppierung sich den modernen Erfordernissen anpassen. Dann müssten natürlich unter zunehmender Erweiterung des Kreises die erforschten Familien auf ihren somatischen und psychologischen Zustand ermittelt werden.

#### Blüchers Hypochondrie.

Der Vortrag wurde durch einen von Dr. Haber (Kant Detmold) erstatuten Bericht über Blüchers Hypochondrie wissenschaftlich illustriert. Der Redner hatte auf Grund der historischen und soziologisch-schichtlichen Quellen Blücher, der von jenseits als hypochondrisch sehr manisch-depressive Zustände ermittelte. Bei seinen Ahnen finden sich wiederholte Manie und Melancholie; sein Sohn war in der

## Der Hansa-Bund zu den sächsischen Landtagswahlen.

Der Vorstand des sächsischen Landesverbands des Hansa-Bundes hat sich in seiner letzten Sitzung in Dresden eingehend mit den demokratischen sächsischen Landtagswahlen beschäftigt und ist dabei zu der Überzeugung gekommen, daß diese Wahlen über Heimat und Verdienst der wirtschaftlichen Erwerbsstände in Sachsen entscheiden. Der Hansa-Bund fordert darum, daß die Parteien die wirtschaftlichen Notwendigkeiten erkennen und solche Männer in das Parlament schicken, die gewillt und befähigt sind, in dieser Zeit der schweren Sorgen parteipolitisches Gefühl durch wirtschaftspolitisches Handeln zu erleben. Er richtet deshalb an alle Parteien die dringliche Mahnung, bei der Auswahl ihrer Kandidaten in erster Linie die Rückflucht auf die deutsche Wirtschaft auszuschließen seien zu lassen. Männer der Wirtschaft müssen in allen Parteien zur Führerchaft berufen werden, denn Deutschlands Gegenwart und Zukunft heißt Wirtschaft, das heißt gemeinsame Arbeit aller schaffenden Kreise und Kräfte des deutschen Volkes.

Das verarmte deutsche Volk ist des politischen Streites überdrüssig. Die steigende Teuerung droht zahlreichen Familien zum Verhängnis zu werden und道士 liegt die Zukunft vor uns. Reich, Länder und Gemeinden wissen in ihren finanziellen Sorgen weder aus noch ein. Die Generaldiskussion über Wirtschaftsfragen müssen endlich durch entscheidende Takte erlegt werden. Hierzu sind aber Männer fähig und berufen, die die Kaufmännische Bedeutung der Privatwirtschaft erkannt und in ihren richtigen Formen zu verwirklichen in der Lage sind.

Der Hansa-Bund wünscht, daß eine bürgerliche Mehrheit im neuen sächsischen Landtag die beiden staatsverhaltenden Faktoren der Arbeit und des Kapitals als Grundlagen der produktiven Wirtschaft in allen Beziehungen zur Welt bringt. Nur die freie Entwicklung der thüringischen Kräfte kann uns vorwärts bringen. Steigerung der Produktion ist das Gebot der Stunde. Wer hierbei helfen will, wer arbeiten will, darf nicht davon gehindert werden. Der Hansa-Bund richtet an alle Parteien den Mahnruf, nur Männer in den Landtag zu entsenden, die diese wirtschaftlichen Forderungen durchsetzen gewillt sind. Politische Wirtschaft führt uns nicht weiter — kraftvolle Wirtschaftspolitik ist uns not! Dabei sind Auswüchse des Kapitalismus mit derselben Schwäche zu bekämpfen, wie wuchtige Geschäftsgesetze, die gerade jetzt das vorliegende Volk mit Recht in Erregung bringen.

Der Hansa-Bund verkennt aber keineswegs, daß die Urtheile alter Rot und auch der Schwäche der Staatsautorität, die zur Befreiung der wirtschaftlichen Wiederauferstehung werden müssen, leichten Endes auf den Gewaltfrieden von Versailles zurückzuführen ist, der das Ziel hat, die deutsche Wirtschaft zugrunde zu richten, der auch dahin absieht, Ruhe und Ordnung im Deutschen Reich zu untergraben. Darum müssen in den neuen sächsischen Landtag Männer einzehen, die die Errichtung des Staatsreisens erhalten und Ruhe für die wirtschaftliche Entwicklung sichern wollen. Der Hansa-Bund wünscht deshalb, daß auch die bürgerlichen Mitglieder des Landtages sich in allen ihren Maßnahmen leiten lassen von dem Grundsatz: Gegen Verfaulung! Auf dem Boden der Verfassung!

### Die Not der geistigen Arbeiter.

Eilenbach, 23. Sept. Die gegenwärtige Tagung des Vereins für Sozialpolitik brachte u. a. ein Referat von Prof. Dr. Alfred Weber über die Notlage der geistigen Arbeiter. Er führte aus: Die geistige Arbeit ist die aus Liebe, Ehrgeiz oder Verpflichtung geleistete geistige Produktion. Ein geistiger Arbeiter, ein Künstler, der nur auf Geldwert anstrebt, ist ein Lump. Als geistige Arbeiter bezeichnet man eine sogenannte "Bildungssozietät" von Christistellern, Künstlern, Verzieren, Meistersammlern, höheren Beamten, Ingenieuren und ähnlichen Gruppen. Das Schilder der Bildungssozietät ist durch den Verlust des Vermögens gekennzeichnet. In Deutschland wird der Unterbau der intellektuellen Bildungssozietäten erhalten bleiben, wenn in Europa der vom Leben drohende Zusammenbruch vermieden werden kann. Das alte Intellektuelleum ist seit 1914 gestorben. Die neuen Reichen müssen für die Erhaltung der Schule in den nächsten Generationen eintreten. Der Arbeitsintellektuellen der inneren Generation ruft der Redner zu: Mobilliere Sie, was Sie an geistigen Werten in sich haben, so daß auch die politischen Parteien für diese Ziele eintreten müssen. Nur eine starke Beeinflussung durch den Geist kann unsere jeweils trübe Perspektive erhellen. — Verlagsbuchhändler Siebzehn sprach dann über die Krise des Buchhandels. Der Verlag müsse und wird sein möglichstes tun, um die Zeitschriften seines Interessengebietes durchzuhalten. Dies könnte aber nicht nur mit Kapital, sondern vielleicht mit geistigen Fähigkeiten erreicht werden. — Georg Bernhardt (Berlin) beschäftigte sich darauf mit Fragen des Journalismus, für den er eine bessere materielle Sicherstellung forderte. Diese sei auch dringend erforderlich im Interesse der Sauberkeit des öffentlichen politischen Lebens.

## Sächsisches und Sachsisches.

### Aus der Wahlbewegung.

Der Verein der Deutschen Demokratischen Partei für Plauen und das sächsische Vogtland beschloß in geheimer Abstimmung als Spitzenkandidaten der Partei zur Landtagswahl an erster Stelle den langjährigen früheren Abgeordneten Kaufmann Oskar Günther und an zweiter Stelle Kultusminister a. D. Dr. Seifert in Plauen zu bringen.

### Deutsche Not im Osten.

Es ist ein betrübliches Zeichen unserer Zeit, daß der Gauland, das Verhältnis für die Notlage der anderen Volksgenossen mehr und mehr zu erklären droht. Nur so ist es zu erklären, daß der Vortragabend, den der Verein für das Deutsche im Auslande am heutigen Freitag im großen Gewerbehausamt veranstaltet hatte, den geradezu beklagenden Besuch von nicht mehr als 150 Personen aufzuweisen hatte. Und doch hätte das, was Studiendirektor Treut aus Bromberg über die Deutschenpolitik des polnischen Staates in Posen, Westpreußen und Oberschlesien zu sagen hatte, einen weit größeren Resonanzboden verdient. Im Westen folgte man dem Redner über die Grenzen seines Not hinüber in die ehemals deutschen Gebiete, wo der Verfolger Vertrag sich noch viel fürchtbar auswirkt, als im Mutterlande. Geht es doch dort nicht allein um wirtschaftliche Argen, sondern um die Bewohnung aller geistigen deutschen Volkgüter. Wenn man in dieses Verhältnis eintritt, das der Vortragende in erschütternden Bildern austräte, Einblick nimmt, so sieht man, daß es an einem Tische ausgegetragen wurde, und die Augen richten sich unwillkürlich nach Paris. Millionen deutscher Volksgenossen sollen vom Mutterlande abgeschlagen werden und im fremden Volke vernichtet. Nach einem kurzen Rückblick auf Preußens Schwartzenpolitik, die das Märchen vom blauen, bedrückten Polenwolke gezeichnet hat, schilderte Studiendirektor Treut die in der Welt bisher einzige daheimische Auseinandersetzung der deutschen Minderheit. Dieser Verhältnisskrieg, der von einem wilden Gaulandismus geschürt wird, töbt sich nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf öffentlich-rechtlichem, politischem und kulturellem Gebiete aus. Die Verhältnisse des deutschen Grundbesitzes dienen der plausiblen Polonisierung des Landes. Die staatliche Verarrestation geht so weit, daß der Verhältnis der Privatwirtschaft erlaubt ist, der Vortragende in erschütternden Bildern austräte. Einblick nimmt, so sieht man, daß es an einem Tische ausgegetragen wurde, und die Augen richten sich unwillkürlich nach Paris. Millionen deutscher Volksgenossen sollen vom Mutterlande abgeschlagen werden und im fremden Volke vernichtet. Nach einem kurzen Rückblick auf Preußens Schwartzenpolitik, die das Märchen vom blauen, bedrückten Polenwolke gezeichnet hat, schilderte Studiendirektor Treut die in der Welt bisher einzige daheimische Auseinandersetzung der deutschen Minderheit. Dieser Verhältnisskrieg, der von einem wilden Gaulandismus geschürt wird, töbt sich nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf öffentlich-rechtlichem, politischem und kulturellem Gebiete aus. Die Verhältnisse des deutschen Grundbesitzes dienen der plausiblen Polonisierung des Landes. Die staatliche Verarrestation geht so weit, daß der Vortragende in erschütternden Bildern austräte. Einblick nimmt, so sieht man, daß es an einem Tische ausgegetragen wurde, und die Augen richten sich unwillkürlich nach Paris. Millionen deutscher Volksgenossen sollen vom Mutterlande abgeschlagen werden und im fremden Volke vernichtet. Nach einem kurzen Rückblick auf Preußens Schwartzenpolitik, die das Märchen vom blauen, bedrückten Polenwolke gezeichnet hat, schilderte Studiendirektor Treut die in der Welt bisher einzige daheimische Auseinandersetzung der deutschen Minderheit. Dieser Verhältnisskrieg, der von einem wilden Gaulandismus geschürt wird, töbt sich nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf öffentlich-rechtlichem, politischem und kulturellem Gebiete aus. Die Verhältnisse des deutschen Grundbesitzes dienen der plausiblen Polonisierung des Landes. Die staatliche Verarrestation geht so weit, daß der Vortragende in erschütternden Bildern austräte. Einblick nimmt, so sieht man, daß es an einem Tische ausgegetragen wurde, und die Augen richten sich unwillkürlich nach Paris. Millionen deutscher Volksgenossen sollen vom Mutterlande abgeschlagen werden und im fremden Volke vernichtet. Nach einem kurzen Rückblick auf Preußens Schwartzenpolitik, die das Märchen vom blauen, bedrückten Polenwolke gezeichnet hat, schilderte Studiendirektor Treut die in der Welt bisher einzige daheimische Auseinandersetzung der deutschen Minderheit. Dieser Verhältnisskrieg, der von einem wilden Gaulandismus geschürt wird, töbt sich nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf öffentlich-rechtlichem, politischem und kulturellem Gebiete aus. Die Verhältnisse des deutschen Grundbesitzes dienen der plausiblen Polonisierung des Landes. Die staatliche Verarrestation geht so weit, daß der Vortragende in erschütternden Bildern austräte. Einblick nimmt, so sieht man, daß es an einem Tische ausgegetragen wurde, und die Augen richten sich unwillkürlich nach Paris. Millionen deutscher Volksgenossen sollen vom Mutterlande abgeschlagen werden und im fremden Volke vernichtet. Nach einem kurzen Rückblick auf Preußens Schwartzenpolitik, die das Märchen vom blauen, bedrückten Polenwolke gezeichnet hat, schilderte Studiendirektor Treut die in der Welt bisher einzige daheimische Auseinandersetzung der deutschen Minderheit. Dieser Verhältnisskrieg, der von einem wilden Gaulandismus geschürt wird, töbt sich nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf öffentlich-rechtlichem, politischem und kulturellem Gebiete aus. Die Verhältnisse des deutschen Grundbesitzes dienen der plausiblen Polonisierung des Landes. Die staatliche Verarrestation geht so weit, daß der Vortragende in erschütternden Bildern austräte. Einblick nimmt, so sieht man, daß es an einem Tische ausgegetragen wurde, und die Augen richten sich unwillkürlich nach Paris. Millionen deutscher Volksgenossen sollen vom Mutterlande abgeschlagen werden und im fremden Volke vernichtet. Nach einem kurzen Rückblick auf Preußens Schwartzenpolitik, die das Märchen vom blauen, bedrückten Polenwolke gezeichnet hat, schilderte Studiendirektor Treut die in der Welt bisher einzige daheimische Auseinandersetzung der deutschen Minderheit. Dieser Verhältnisskrieg, der von einem wilden Gaulandismus geschürt wird, töbt sich nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf öffentlich-rechtlichem, politischem und kulturellem Gebiete aus. Die Verhältnisse des deutschen Grundbesitzes dienen der plausiblen Polonisierung des Landes. Die staatliche Verarrestation geht so weit, daß der Vortragende in erschütternden Bildern austräte. Einblick nimmt, so sieht man, daß es an einem Tische ausgegetragen wurde, und die Augen richten sich unwillkürlich nach Paris. Millionen deutscher Volksgenossen sollen vom Mutterlande abgeschlagen werden und im fremden Volke vernichtet. Nach einem kurzen Rückblick auf Preußens Schwartzenpolitik, die das Märchen vom blauen, bedrückten Polenwolke gezeichnet hat, schilderte Studiendirektor Treut die in der Welt bisher einzige daheimische Auseinandersetzung der deutschen Minderheit. Dieser Verhältnisskrieg, der von einem wilden Gaulandismus geschürt wird, töbt sich nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf öffentlich-rechtlichem, politischem und kulturellem Gebiete aus. Die Verhältnisse des deutschen Grundbesitzes dienen der plausiblen Polonisierung des Landes. Die staatliche Verarrestation geht so weit, daß der Vortragende in erschütternden Bildern austräte. Einblick nimmt, so sieht man, daß es an einem Tische ausgegetragen wurde, und die Augen richten sich unwillkürlich nach Paris. Millionen deutscher Volksgenossen sollen vom Mutterlande abgeschlagen werden und im fremden Volke vernichtet. Nach einem kurzen Rückblick auf Preußens Schwartzenpolitik, die das Märchen vom blauen, bedrückten Polenwolke gezeichnet hat, schilderte Studiendirektor Treut die in der Welt bisher einzige daheimische Auseinandersetzung der deutschen Minderheit. Dieser Verhältnisskrieg, der von einem wilden Gaulandismus geschürt wird, töbt sich nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf öffentlich-rechtlichem, politischem und kulturellem Gebiete aus. Die Verhältnisse des deutschen Grundbesitzes dienen der plausiblen Polonisierung des Landes. Die staatliche Verarrestation geht so weit, daß der Vortragende in erschütternden Bildern austräte. Einblick nimmt, so sieht man, daß es an einem Tische ausgegetragen wurde, und die Augen richten sich unwillkürlich nach Paris. Millionen deutscher Volksgenossen sollen vom Mutterlande abgeschlagen werden und im fremden Volke vernichtet. Nach einem kurzen Rückblick auf Preußens Schwartzenpolitik, die das Märchen vom blauen, bedrückten Polenwolke gezeichnet hat, schilderte Studiendirektor Treut die in der Welt bisher einzige daheimische Auseinandersetzung der deutschen Minderheit. Dieser Verhältnisskrieg, der von einem wilden Gaulandismus geschürt wird, töbt sich nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf öffentlich-rechtlichem, politischem und kulturellem Gebiete aus. Die Verhältnisse des deutschen Grundbesitzes dienen der plausiblen Polonisierung des Landes. Die staatliche Verarrestation geht so weit, daß der Vortragende in erschütternden Bildern austräte. Einblick nimmt, so sieht man, daß es an einem Tische ausgegetragen wurde, und die Augen richten sich unwillkürlich nach Paris. Millionen deutscher Volksgenossen sollen vom Mutterlande abgeschlagen werden und im fremden Volke vernichtet. Nach einem kurzen Rückblick auf Preußens Schwartzenpolitik, die das Märchen vom blauen, bedrückten Polenwolke gezeichnet hat, schilderte Studiendirektor Treut die in der Welt bisher einzige daheimische Auseinandersetzung der deutschen Minderheit. Dieser Verhältnisskrieg, der von einem wilden Gaulandismus geschürt wird, töbt sich nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf öffentlich-rechtlichem, politischem und kulturellem Gebiete aus. Die Verhältnisse des deutschen Grundbesitzes dienen der plausiblen Polonisierung des Landes. Die staatliche Verarrestation geht so weit, daß der Vortragende in erschütternden Bildern austräte. Einblick nimmt, so sieht man, daß es an einem Tische ausgegetragen wurde, und die Augen richten sich unwillkürlich nach Paris. Millionen deutscher Volksgenossen sollen vom Mutterlande abgeschlagen werden und im fremden Volke vernichtet. Nach einem kurzen Rückblick auf Preußens Schwartzenpolitik, die das Märchen vom blauen, bedrückten Polenwolke gezeichnet hat, schilderte Studiendirektor Treut die in der Welt bisher einzige daheimische Auseinandersetzung der deutschen Minderheit. Dieser Verhältnisskrieg, der von einem wilden Gaulandismus geschürt wird, töbt sich nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf öffentlich-rechtlichem, politischem und kulturellem Gebiete aus. Die Verhältnisse des deutschen Grundbesitzes dienen der plausiblen Polonisierung des Landes. Die staatliche Verarrestation geht so weit, daß der Vortragende in erschütternden Bildern austräte. Einblick nimmt, so sieht man, daß es an einem Tische ausgegetragen wurde, und die Augen richten sich unwillkürlich nach Paris. Millionen deutscher Volksgenossen sollen vom Mutterlande abgeschlagen werden und im fremden Volke vernichtet. Nach einem kurzen Rückblick auf Preußens Schwartzenpolitik, die das Märchen vom blauen, bedrückten Polenwolke gezeichnet hat, schilderte Studiendirektor Treut die in der Welt bisher einzige daheimische Auseinandersetzung der deutschen Minderheit. Dieser Verhältnisskrieg, der von einem wilden Gaulandismus geschürt wird, töbt sich nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf öffentlich-rechtlichem, politischem und kulturellem Gebiete aus. Die Verhältnisse des deutschen Grundbesitzes dienen der plausiblen Polonisierung des Landes. Die staatliche Verarrestation geht so weit, daß der Vortragende in erschütternden Bildern austräte. Einblick nimmt, so sieht man, daß es an einem Tische ausgegetragen wurde, und die Augen richten sich unwillkürlich nach Paris. Millionen deutscher Volksgenossen sollen vom Mutterlande abgeschlagen werden und im fremden Volke vernichtet. Nach einem kurzen Rückblick auf Preußens Schwartzenpolitik, die das Märchen vom blauen, bedrückten Polenwolke gezeichnet hat, schilderte Studiendirektor Treut die in der Welt bisher einzige daheimische Auseinandersetzung der deutschen Minderheit. Dieser Verhältnisskrieg, der von einem wilden Gaulandismus geschürt wird, töbt sich nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf öffentlich-rechtlichem, politischem und kulture





# Bedeutende Preisvorteile

bieten wir mit diesem heutigen Angebot.  
Unsere Preise sind größtenteils viel niedriger als die jetzigen Selbstkostenpreise.

## Damen-Mäntel

<b>Damen-Mäntel</b> , etwa 110 bis 115 cm lang, aus solider Winterstoffen . . . . .	<b>1850</b>
<b>Damen-Mäntel</b> in molligen Flauschstoffen, dunkle Farben, vollweit geschnitten, mit Rundgurtel, offen und geschlossen zu tragen . . . . .	<b>2950</b>
<b>Damen-Mäntel</b> in prachtvollen Flauschstoffen, mollige, beliebte Qualität, in sandfarbig u. in dunklen Farben, 6500.00.	<b>4950</b>
<b>Damen-Mäntel</b> in wolligen Homespunstoffen — die große Mode — vornehmste Ausführungen . . . . .	<b>5500</b>
<b>Damen-Mäntel</b> in prachtvollen Homespunstoffen, weitgeschnittene elegante Formen, mollige beliebte weiche Qualitäten . . . . .	<b>8500</b>
<b>Damen-Mäntel</b> in Sealphisch, Tuchen, Velours usw., in vornehmster Auswahl, sehr preiswert.	
<b>Blusen</b> in warmem Winterfabel, beliebte helle u. mittelfarbige Streifen, Sportform, oft. u. geschl. zu tragen . . . . .	<b>390</b>

## Stangenleinen

ungebleicht, erstklassige, prima süddeutsche, hochwertige Ware für wirklich dauerhafte, gute Bettwäsche  
Bettbreite 140 cm br. Mtr. **390** Kissenbreite 90 cm br. Mtr. **250**

## Wäschestoffe

<b>Hemdentuch</b> , mittelfeine, solide Ware, 80 cm breit . . . . .	<b>180</b>
<b>Wäschetuch</b> , mittelstark, erprobte gute Qualitäten, Meter 220.00.	<b>195</b>
<b>Wischtücher</b> , ca. 60x60 u. 30x50cm gr., schwere gute Ware, rot-weiß karriert . . . . .	<b>55</b>
<b>Handtücher</b> , weiß Gerstenkorn, etwa 48 cm breit, kräftige Ware, Meter . . . . .	<b>125</b>
<b>Handtücher</b> , reineinen Drell, 45 cm breit, in grau gesiebt, Meter . . . . .	<b>160</b>
<b>Rohnessel</b> , 88 cm breit, schwere prima erstklass. süddeutsche Ware für Leib- u. Bettwäsche . . . . .	<b>190</b>
<b>Weißer Körperbarchent</b> etwa 80 cm breit, kräftige, erprobte gute süddeutsche Ware . . . . .	<b>240</b>

## Gardinen

<b>Gardinen</b> v. Stück in viel schönen Must., sol. Qual., Mtr. 210.00, 190.00.	<b>120</b>
<b>Gardinen</b> , etwa 80—110 cm br., Meterware, appreturfrei, welche Qualitäten . . . . .	<b>180</b>
<b>Künstlergardinen</b> , steifig, in überaus großer Auswahl Garnitur 1580.00, 1150.00.	<b>850</b>
<b>Künstlergardinen</b> , geschmackvolle Muster in prima Kelteffig. Garnit. 2900.00, 2400.00.	<b>1950</b>
<b>Gardinenmull</b> , 100 u. 130 cm br., f. Schlafzimmergard., gestr. u. in viel verschied. Tupf., Mtr. 430.00, 390.00.	<b>290</b>
<b>Spannstoffe</b> , 100 u. 130 cm br., zum Anfertig. v. Stores, Bettdeck., Künstlergard., Meter 420.00, 330.00.	<b>245</b>
<b>Bettdecken</b> über 2 Betten in Etamine, englisch Tüll u. Erbstüll, Stück 3200.00, 2600.00.	<b>1950</b>

## Kleiderstoffe

<b>Blusenstoffe</b> in bildschönen Farben, mit reizvoller Frotté-stickerei . . . . .	<b>295</b>
<b>Schotten u. Streifen</b> , zirka 105 cm breit, für Kleider u. Kostümrocke, viele moderne Farben, Meter . . . . .	<b>550</b>
<b>Reinwollene Schotten</b> in großem Farbsortiment, prächtig. Qual., 105 cm breit, Meter 875.00.	<b>750</b>
<b>Rockstreifen</b> , moderne ge-streifte Rockstoffe i. hübsch. Farben, zirka 105 cm breit . . . . .	<b>850</b>
<b>Popeline</b> , 105 cm br., erstklass. prima, dopp. gewirnte, prächtig. Kleiderware, i. beliebte Farb., Mtr. . . . .	<b>1250</b>
<b>Reinwollene Gabardine</b> , 130 cm br., kräftige u. gute Ware in marine, sand u. dunkelgrün, Mtr. . . . .	<b>1650</b>
<b>Mantelstoffe</b> , za. 140 cm breit, schwere Homespunware f. Herbst-mäntel . . . . .	<b>1450</b>
<b>Mantelfausch</b> , in wunderschönen, besond. beliebte. Noppen, 130 bis 140 cm breit, weiche mäßige Qualitäten, Meter 1950.00.	<b>1650</b>

## Waschstoffe

<b>Dirndl musseline</b> in vielen Mustern, reizvolle prächtige Farben Meter 165.00, 145.00.	<b>125</b>
<b>Kleidermusseline</b> in bildschönen, hellen, mittelfarbigem und dunklen Mustern, Mtr. 190.00, 165.00.	<b>145</b>
<b>Blusenflanelle</b> , 75 bis 80 cm breit, mollige weiche Qualitäten für Blusen . . . . .	<b>185</b>
<b>Perkals</b> , bedruckt in bildschönen Streifen für Oberhemden . . . . .	<b>220</b>
<b>Kleider-Bardent</b> , dunkle Muster für Blusen und Kleider . . . . .	<b>145</b>
<b>Blaudruck</b> für Schürzen, doppelt bedruckt, schwere Ware, zirka 80 cm breit . . . . .	<b>145</b>
<b>Kleider-Voals</b> , prima Voll-Voal, bedruckt in modernen schönen Mustern, zirka 100/115 cm breit . . . . .	<b>345</b>
<b>Blautuch</b> , schwere gute Ware, für Schlosseranzüge und für blaue Schürzen . . . . .	<b>165</b>
<b>Schürzen-Cretonne</b> , bedruckt, reizende türkische und Dirndluster . . . . .	<b>185</b>

## Stangenleinen

ungebleicht, erstklassige, prima süddeutsche, hochwertige Ware für wirklich dauerhafte, gute Bettwäsche  
Bettbreite 140 cm br. Mtr. **390** Kissenbreite 90 cm br. Mtr. **250**

## Rohnessel

130 cm breit, schwere, erstklassige, prima süddeutsche Ware, für Bettwäsche hervorragend geeignet . . . . .

## Damenwäsche

<b>Damenhemden</b> in mittelstarken Wäschestoffen . . . . .	<b>390</b>
<b>Damenhemden</b> mit reizvoller Stickereigarnitur . . . . .	<b>550</b>
<b>Kniebeinkleider</b> mit reicher Stickereivolant . . . . .	<b>390</b>
<b>Tailleenröcke</b> in sehr schöner Auswahl mit reichen Stickereien . . . . .	<b>690</b>
<b>Damen-Nachthemden</b> , reizvolle Ausführungen mit Stickereien oder Hohlsaumverzierung . . . . .	<b>875</b>
<b>Untertaillen</b> in sehr großer Auswahl mit sehr reichen Stickereien . . . . .	<b>195</b>
<b>Bardentunterröcke</b> , gestreift und glatt, in prachtvoller mäßiger Qualität . . . . .	<b>450</b>

# Messow & Waldschmidt

## Nutze dein Herdfeuer!

### Schinkenspeck und grüner Kohl

Dies Gericht schmeckt jedem wohl.  
Einen Kämmel hinterher  
Trinkt man, wenn der Speck zu schwer.  
Denke stets beim Kochen dran.  
Wie man praktisch waschen\*) kann.

\*) Persil, das selbsttötige Waschmittel reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenerspartis.



Persil das Paket Mk. 60.—

**Brillanten**  
Perlen, Smaragden, Gold- u. Silberwaren,  
und alle Unterstellen, sich meiner handelsgerichtlich  
einget. Firma beitreten zu wollen.  
Ehrengelehrte Dissektion. Eugenius Müller weg.  
Ernst F. Schmidt, Mönchengladbach, Tel. 43485.  
Kostenlose Fachmannische Beratung.

**Osramlampen Glühkörper**  
Zylinder, Schirme, Dachte  
sämtliche Bestandteile für alle Lichtarten  
Lampen, Kronen, Antiquitäten  
Kretschmar, Bösenburg & Co.  
Serrstraße 5  
(Nahe Pirnaischer Plaß).

# MODENSCHAU

Donnerstag den 28. September nachm. 4 Uhr in den Festälen vom Hotel Bellevue, Theaterplatz

zum Besten der Altershilfe

veranstaltet von den Firmen

## HEDWIG HEER

für Kleider, Mäntel, Straßen- und Sport-Kostüme und Pelze

## BUNGER & KASCHKET

für Hüte und Kopfputz

Einlaßkarten zu 100 Mk., von denen, um eine Ueberfüllung zu vermeiden, nur 300 Stück ausgegeben werden, sind bis Mittwoch den 27. September bei obigen beiden Firmen und im Hotel Bellevue zu haben und deshalb rechtzeitig zu entnehmen.  
Der gesamte Erlös wird der Altershilfe zur Verfügung gestellt und werden daher Mehr-Beträge dankend angenommen.

### U.-T.-Lichtspiele

## Vanina

(Die Galgenhochzeit)  
Eine Ballade in 5 Akten von Carl Mayer

Hauptdarsteller:

Asta Nielsen — Paul Wegener — Paul Hartmann

### Prinzeß-Theater

## Sodoms Ende

5 Akte, nach dem gleichnamigen Drama von H. Sudermann.

Hauptrolle: Erna Morena, Alfred Gerasch.

### Olympia-Theater, Altmarkt

## Der Kampf ums Ich

Drama in 5 Akten aus Journalistenkreisen

In den Hauptrollen: Grete Diercks — Olga Tschewowa — Alice Heddy

Ernst Deutsch — Alphons Fryland — Theodor Loos

### Kammer-Lichtspiele

## EDDIE POLO, der Held des Tages

Wilsdruffer Straße 29 — Postplatz

in dem Original amerikan. Episoden-Film

**Die Seepiraten** 36 Akte

IV. Episode: Das Siegel des Teufels,

ein Kampf um Leben, Liebe

und Ehre. — 6 Akte.

### Fürstenhof-Lichtspiele

Striesener Straße 32

## Vom 22.—25. Die Erben von Tordis

Drama in 6 Akten mit Jea von Lemoff, Hermann Picha

## Chaplin & Co., Bummel en gros

Ab Dienstag: „Die reine Sünderei“, Drama mit Hilda Vernon.

## Ball-Anzeiger

für Sonntag, 24. September 1922

Denkliche Reichskrone Feen-Saal, Königstraße 8, 7, 13.

Drei-Kaiser-Hof Striesen, 7, 13, 22. Künster-Kapelle C. Schönberg.

El Dorado Steinstr. 1, 5, 12, 18, 10, 20. 1. Abend: Weinabteilung, Bühnenkunst Tanzsalon, Aufzugsbühne.

Faun-Balai Stadt Leipzig Dresden-N. Leipziger Str. 70. Dienst. 10. und 15.

Forte Mühle Sonntags-Dienstags Hammers Hotel

Surbaus Bühne Dienst. 11. Nachwagen Eröffl. Verkehr. Mus.

Surbaus Bühne Rückb. 7. Giechb. Rückb.: 11, 12, 11, 20, 12, 15 Sonntag 4 Uhr ff. Ball-Tanzlokal. 7. Reunion.

Unfang Balmengarten Nähe Vierländer Platz. 4 Uhr.

Paradiesgarten Dresden besuchte Tanzstätte.

Rohholz die gebiegte Tanzstätte des Dresdner Westens. 4 Uhr.

Schweizerhäuschen Görlitzer Straße 1. Gr. öffentl. Ballmusik Wintag 4 Uhr.

Wahns Tanzpalast Görl. 10 u. 15. Eröffn. Verkehr. Tanzbänchen.

Weißer Adler Gold-Ball-Orangerie. Die beliebten

Wölker Mann Einladung. Beste.

## Linckesches Bad.

### Großes Konzert

an dielebend

Feiner Ball.

ab 1. Oktober jeden Donnerstag

Öffentliche Reunion.

Wohltätigkeit.

SALM-SPIEGEL

Sidonienstraße 8

zeigen vorm. v. 10—1, nachm. v. 4—6

Original-Modelle

Kostüme Kleider Mäntel Pelze

## Hotel Pansdorf

Wiener Platz 7, gegenüber Hauptbahnhof

Inh.: W. Pansdorf u. Ph. Germert

Restaurant u. Diele I. Ranges

Fernruf 14400

Kapelle: Pieschel — Kraft — Keppel

## C. V. J. M.

Guter bürgerlicher

Mittag- und Abendtisch

für Edermann ohne Trinkgeld, ohne Trinkzwang

Ummonstraße 6. Geldeigie 14.

Drehstrom-Motore,

220/250 Volt, Fabrikat Oerlikon, 3 PS., 4 PS., 5 PS.

7,5 PS. unter Lapppreis verkauft

Max Baumgürtel, Dresden, Mühlstr. 23.

## KONZERTHAUS

VORNEHMSTE GROSSSTÄDTISCHE

EINKEHRSTÄTTE

PRINZESS-TANZ-DIELE

Restaurant ♦ Ballsaal ♦ Bar

REITBAHNSTRASSE AM HAUPTBAHNHOF

## ANTON MÜLLERS

schönstes Weinrestaurant im Empirestil

Marienstraße 46

Mittagsgedecke — Bekannt gute Küche

Die preiswerten Weine erster Firmen — Vorgarten, Balkon

TÄGLICH ABEND-KONZERT

## Weinrestaurant zur Kraube

Vornehmstes Weinstock im Zentrum

Große Kirchgasse 1b Weiße Gasse 2

Stets ausgewählte Gedecke = Weine erster Firmen

Alle Saison-Spezialitäten

3. Preis

## Union Hotel Restaurant I. Rg.

Sidonienstraße 5/7, am Hauptbahnhof

Vornehm, modern, behaglich

Mittags-Gedecke ■ Die bekannte gute Küche

Preiswerte Weine Pilsner — Münchner

TÄGLICH KONZERT, Kapelle H. TRÖH.

Bes. W. Ruschin.

Bad Liebenstein (S.-M.)

Perle des Thüringer Waldes.

Stahlbad — Luftkurort — Herzbad.

Stärkste kohlensäure Eisen-Mangan-Arsen - Quelle

Deutschlands. — Bader, Trink-, Terrain-Kuren.

Hotel Kaiserhof, Haus allerersten Ranges.

Hotel Herzog Bornhard vornehmen

Hotel Königin Olga Familienhotels.

Cafe Fördera mit Kino- und Spielzimmern.

Pensionshäuser, Prospekt und Auskunft durch die Badeleitung.

Moer. u. Schwefelbad, Luftkurort.

Billig, Außenhalt für Kur- und Erholungsbedürftige, In- und Ausländer. Bis 31. Oktober.

Dr. med. Rachel.

Fernruf 124.

Wegen Einschaffung eines Unternehmens verkaufe ich preiswertes meines

8/18 PS. N.A.G.-Wagen,

6 PS. mit lebhafter eig. Motorarie, edl. Rundbetriebe, Doppellüftung, Beleuchtung, Sauerstoffzufuhr, höchst. bequem.

Geisenfabrik Ernst Goch, Elbau 4, Sa.

Fernruf 124. Bremser, Schieber, Ventil, etc. kaufen.

Klassiker: Geister, Schieber, Ventil, etc. kaufen.

Piano oder Klavier, Preis ab. 500,-

Dr. med. Bremser, Bremserstraße 12, I.

Rose, Rosenbachstr. 71.

zu kaufen gewünscht.

Felle, Säcke, Schreibmaschine und Nationalkasse

zu kaufen gewünscht. Kotik.

Tel. 32144. Gasse 11.

Geb. Böhmeleidkraut, gel. 33.

Groß. Kleiderjahrhundert, mögl. hell Gute, zu kaufen gel. Preisangebot. an Max

Großherz. Böhlitzsche 1.

Metalle, Säcke, Kleider und Schreibmaschine

Kupfer, Zinn, Messing usw., Metalldecken, Zeitungspapier, Tücher, usw.

Säcke, Kleidermann kauft E. Lehrmann,

zu Zirkusstraße 32.

Musik-Instrumente aller Art, auch brieflich,

kaufst u. tauschst Otto Friebel

Ziegelstraße, Eckhaus Steinstr.

Man schreibe genau auf meine Karte — Fernruf 14064 —

Felle, Säcke, Kleider, Roben, Mantel usw.

Säcke, Kleider und Roben E. Lehrmann,

zu Zirkusstraße 32.

Schafwolle und Robbenfell

Grundstr. 22, 1.

Felle!

Säcke, Kleider, Roben, Mantel usw.

Säcke, Kleider und Robbenfell A. Pohorlie,

Geh. 10, L. Zwick.

SLUB  
Wir führen Wissen.

## Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner)

### 6 Große Philharmonische Konzerte

(2. Jahrgang) 24./10., 28./11., 23./12., 27./2., 30./3., 19./4. Gewerbeab.

Orchester: Die verstärkten **Philharmoniker**. Dirigent: **Edwin Lindner**.

Solisten: Dr. Ludwig Wüllner, Wera Schapira, Maria Olszewska (Hamburger Oper), Elisabeth Schumann (Wiener Staatsoper), Max Pauer, Walther Giesecking.

Welter in Aussicht genommen: Agard Ostwig (v. d. Wiener Staatsoper), Berta Kürma u. a. im letzten Konzert: **Maurer Symphonie** in großer Besetzung. Änderungen vorbehalten. Abonnements-Ausgabe an die bish. Abonnenten gegen Rückgabe des vorjährigen letzten Kartenscheins! (Kopien) von **morgen Montag, 25. September bis einschl. Sonnabend den 30. September nur bei F. Ries, Seestraße 21. Neuvermarkungen dasselbst.**

Abonnement, einschl. St. 300, 750, 600, 450, 180,-.

### Wera Waldheim tanzt!

Neues Programm!

Heute Sonntag, 7 Uhr, Vereinshaus, Am Blüthner; Paul Aron.

Karten: 11-1 u. 6 Uhr ab Saalkasse.

Mächtig Montag, 7 Uhr, Künstlerhaus

### Friedrich Erhard HIOB

In neuer Verdeutschung von Paul Vols. Vorspruch aus Luthers Tischgesprächen.

Mächtig Montag, 7 Uhr, Palmengarten Lieder-Abend

Margarete Spanjaard (Alt). Am Bechstein: Prof. Karl Pretzsch. Mitwirkung: John Adams (Flöte).

Mächtig Dienstag, 7 Uhr, Palmengarten Lieder-Abend

Valdis Zerner. Am Bechstein: Professor Karl Pretzsch. Schubert — Reger — Grieg.

Mächtig Mittwoch, 8 Uhr, Künstlerhaus

Ernst Littmann Des deutschen Volkes Zukunft! Prophetische Ausblicke.

EVANGELISCHER BUND

Nächsten Donnerstag, 7 Uhr, Künstlerhaus

Künstler-Abend

Ausführende: Elsa Bartsch (Gesang), Lotte Sauer (Klavier), Marita Pötscher mit ihren Schülerinnen (Singstunde und Tanzspiele).

F. A. Gellert (Vorhang, eigener Dichtungen), Klavierbegleitung: Johannes Strauß.

Eintrittspreise mit Karten: 5, 10, 17, 20, 23,-, 36,-, 48,-. Ortskarte, Kartenverk.: F. Ries, Seestraße 21, O. Reinicke, Hauptstr. 2, Naumanns Buchhandl., Walstr. 6, und Abendkasse.

Karten: F. Ries,

Christuskirche zu Dresden-Südosten.

Freitag den 29. September 1922, abends 8 Uhr von

V. Orgel-Konzert Hanns Kötschke

zum Geburtstag der Christuskirche.

Eigene Werke.

Werke: Orgelwerke, Sinfonie „Ein ehriger Sieg unter Gott.“

Wittmachers: Konzertstücke Martha Otto, Konzertverein

Günther Schneller (Violin), Konzert von Hermann Dahlberg, das Philharmonische Orchester.

Karten zu 15, 25, 35, 50,- € einschl. Steuer bei F. Ries,

Seestraße 21; O. Reinicke, Hauptstr. 2, in der Röhre

der Christuskirche, am Röhre fassend am Eingang d. Kirche.

Strassenbahnlinie 2. —

Goetting, 24. September 1922

Zur. 433



Elephantendressur

Reiten und Fahren für Kinder.

Sonntag den 24. September

Kaufmann-Orchester.

Jeden Mittwoch Familienball.

### SARRASANI

Heute zweimal, 3 Uhr und 7,15 Uhr

Perzinas Papageien, Martini-Szenen

Schaustück: Prinz u. Bettlerin

Letzter Sonntag!

Ab 10 Uhr Circuskasse ununterbroch. geöffnet

Nächster Mittwoch, 7 Uhr, Palmengarten Klavier-Abend

### Johanna Löhr.

Son. g. Symp. Etuden, Phant. C.

Gräfin-Stainweg-Konzertfestival. Voritz. F. Ries, Seestraße 21.

### Ausstellung.

Nächster Donnerstag und nächster Freitag 7 Uhr

### 2 Große Elite-Konzerte

Dresden. Philharmonisches Orchester

Dirigent: Edwin Lindner.

Nächster Donnerstag, 7 Uhr, Kaufhaus, kl. Saal

### PALESTRINA

eine musikalische Legende von Hans Pfistner

vorgelesen v. Carl Johann Perl.

Nächster Donnerstag

und Montag, 10. Oktober 8 Uhr in der Jakobikirche, Wettiner Platz

### 2 Reger-Orgelkonzerte

zu volkstümlichem Elektropreise.

### Kurt Schöne

Mitwirkung: Maria Lieschke u. Trude Schöne-Knöpfel.

Dresden. Phil. Orchester

2. Okt., Montag, 7 Uhr, Gewerbehaus

Volks-Symphonie-Konzert Groß-Rich.-Wagner-Abend

Mittw.: Dresden. Volks-Sing-Akademie

Solisten: Milly Stephan, Robert Burg, Martin Otto

Dirigent: Johannes Reichert

Karten mit St. Gaud. 80, 100,- € bei F. Ries.

Mächtig Dienstag, 7 Uhr, Künstlerhaus

### Tänze

### ELLA ILBAK.

4. Okt., Mittwoch, 7 Uhr, Palmengarten Violin-Konzert

Erich

### DÜSEDAU.

Am Blüthner: Kapellmeister Kurt Striegler.

1. Spohr: Viol.-Konzert Nr. 8 (Gesangssolo).

2. Joch. Sinf. C-dur 1. Viol.-Solo.

3. Kurt Striegler: Viol.-Konzert D-moll.

7. Okt., Sonnabend, 7 Uhr, Künstlerhaus

### Czeslaw Marek

Klavier-Abend.

Voranzeige.

7. Okt., Sonnabend, 7 Uhr, Vereinshaus

### WÜLLNER

Kartenverkauf beginnt Donnerstag.

Seestraße 21, u. O. Reinicke, Hauptstr. 2.

### Königshof-Theater

40125. Neu 2. Vorstellungen, Abends 4 und 18 Uhr

Max Neumann-Gesellschaft (letzter Monat)

Bedauerns kleine Freie!

Ein Kind freil!

Im den Ballräumen heute von 4 Uhr an:

Der beliebte Julian-Ball!

Tanzabend! Großer Betrieb!

### Rönigs-Diele

### 5-Uhr-Tee

Rondorei — Weinrestaurant

### FISCHHAUS

Große Brüdergasse 17 Beliebteste Einkehrstätte Dresdens

Donnerstags Schäßlefest. Spezi. Fischfest.

Ab 10 Uhr Circuskasse ununterbroch. geöffnet

## Residenz-Theater

Sonntag, den 24., und Montag, den 25. September 1922

abends 7 1/2 Uhr:

Letzte Aufführungen! Letzte Aufführungen!

### „Die Mädel von Davos“

## Jahresschau Deutscher Arbeit

Dresden

bis 2. Oktober 1922

### Porzellan — Keramik — Glas

Technische Vorführungen

### Philhar. Orchester

4—10 1/2 Uhr nachm.

### Vergnügungs-Park

bis 8 Uhr nachts

### Zweitägiges Volkstrachtenfest

30. September — 1. Oktober

10—2 Uhr — Ehemaliges Residenzschloß — Seltene Porzellane Augustus des Starken

### Liebhaber sucht zu kaufen:

Bücher, Stammbücher, bunte

Blätter, und Aquarelle

und Bilder mit

verschiedenen Motiven

etc.

etc



## Gedanken und Einsätze.

Der neue Generalmusikdirektor unserer Staatstheater hat in der kurzen Zeit seines dichten Wirkens bereits auf wenige bewiesen, wie ernst es ihm mit der Pflege dieser altberühmten Kunstsäule ist. Zur restlosen Ausbildung der Werke unserer großen Komponisten gehört nun einmal gespannische Aufmerksamkeit nicht nur des Publikums, sondern auch der musikalischen Kapelle, die aber nur durch völlige Ruhe im Intervallraum erreicht werden kann. Beider hat sich nun bei einem gewissen und zahlenmäßig nicht geringen Teil der Besucher die unliebsame Empfindung eingeblättert, erst nach Beginn der Vorstellung im Theater zu erscheinen. Im Opernhaus bleiben — oder folten es wenigstens — die Türen während des Vorstücks geschlossen. Raum und aber die leichten Töne verfliegen, so ergiebt sich der Schwarm der Nachzügler geräuschoß in den Zuschauerraum, so daß die Wirkung der Borgänge auf der Bühne eine Welle in der Unruhe untergeht. Dieser unerwünschten Störung versucht Generalmusikdirektor Busch mit allen Mitteln entgegenzutreten. So hat er in der zweiten Aufführung des neuinstudierten "Othello" für die Stille für das beginnende Pianissimo des dritten Aktes dadurch zu erzwingen verstanden, daß er das bereits verdunkelte Haus und damit einige der die Unruhe verursachenden Nachzügler nochmals in feierlicher Beleuchtung erstrahlen läßt. Um jedoch auch den verspäteten Beuchern entgegenzutreten, hat Busch einen zweitförmig sehr originellen Ausweg ver sucht, der unlängst bei "Tristan" erprobiert wurde. Das Vorstück zu dieser Oper geht beispielhaft ohne Pausa in den ersten Akt über. Das hinter der Scène gelungene Bild des jungen Seemanns würde in dem Gestern der Türen und dem Geräusch der Klappstühle einfach untergehen. Weiner Busch hat nur für den ersten Akt einen Korrepetitor oder Insignienten bereitgestellt, der aus der Partitur an den Stellen, wo das Orchester in Fortissimo schwelt, den Vogenziehern ein Zeichen gibt, so daß für Augenblicke die Türen den Säumigen noch geöffnet werden können. So paratisiert also unser Generalmusikdirektor das Geräusch, das nach seinem vorliegenden Ramenwettbewerb und Altmaster der Karikatur öfters mit Plaus verbunden ist, wieder mit Geräusch.

Etwas mehr Rücksichtnahme auf die Umwelt wäre auch einem gewissen Kreis von Automobilisten zu empfehlen. So sehr sich auch unsere großen automobilistischen Vereinigungen bemühen, Auswüchse und Schädigungen der Allgemeinheit in dem nun einmal unentbehrlichen Kraftfahrzeug nach Möglichkeit zu vermeiden, so sind diese Verstrebungen doch von vornherein zum Scheitern verurteilt, wenn sie nicht behördlicherseits untersagt und Verbretungen mit allem Nachdruck geahndet werden. Wer in der Nachbarschaft von größeren Vergnügungs- und Stadtcafés wohnt, muß schon sehr gute Nerven haben, wenn er den dem Großstädter befreundeten Nachtfällen standhalten will. In solchen Begenden heult, scharrt, quält und trillert es bis in den frühen Morgen ohne Unterlass, so daß alte und fränkische Personen oft verzweifeln möchten. Das Signalgebend der Kraftfahrzeuge kann in den Nachtsäufen auf ein Minimum beschränkt werden, da einmal der sonstige Verkehr auf den Straßen im allgemeinen

recht gering ist und dann auch die Scheinwerfer der Autos schon als weithin krähendes Warnungszeichen wirken. Ebenso verunsichern vor den Autogaragen die Bogenführer fast regelmäßig einen Höllenlärm mit der Hupe, um den Motorer zum Helfen zu veranlassen. Diese Art dient jedenfalls den Kraftfahrern bequemer als vom Wagen zu steigen, am Tore die elektrische Klingel zu drücken und dann auf den Hühnersteig zurückzufahren.

Die Zahl der Kraftfahrzeuge nimmt bei uns von Tag zu Tag zu, so daß wir und bald Amerika währen, wo auf zehn Einwohner ein Automobil kommt. Trocken dürfte, genau wie jenseits des großen Teiches, für die nächsten Jahrzehnte die Straßenbahn das Verkehrsmittel für die breiten Massen bleiben. Beider liegt auch für Dresden schon wieder eine, diesmal sehr erhebliche, Tariferhöhung in der Luft. Um sie wird man nicht herumkommen, aber man sollte wenigstens den Hauptheulnern der Straßenbahn, den Angestellten und Arbeitern, mehr als bisher Rücksicht tragen. Da hat man in Dresden, daß etwa ebensoviel Freunde beherbergte wie Tüddern, den genialen Einfall gehabt, es mit den Ausländern ebenso zu halten, wie wir in unserer Staatstheater. Dieser Gedanke ist mit gutem Erfolg durchgesetzt worden. Man hat in der Nachstadt die Straßenbahnenfahrt auf die Ausländer zugestellt. Aber der Hölzelberg bekommt auf Grund seines Einwohnerkreises einen Ausweis und zahl mit diesem nur einen Bruchteil des amlich bekannten Fahrtettes. Ein solches Verfahren wäre auch für Dresden angebracht und sicher dazu geeignet, für den Einwohner die Straßenbahnenfahrt zu verbilligen.

Die Not der Zeit zwinge uns oder sollte uns wenigstens zwingen, nach Möglichkeit auch im Haushalt zu sparen. Ständig wird der Bürgermeister von den Bürgern mit allen Nachdruck ans Herz gelegt, bei Kosten und Gas jede Verschwendug zu vermeiden. Im allgemeinen ist diese Mahnung ziemlich überflüssig, da die ungeheuren für Heizung und Beleuchtung jeden einzelnen dazu veranlassen, den Verbrauch einzuschränken. Weniger Sparfamkeit läßt man jedoch mit einem anderen tatsächlichen Verhältnisse, dem Wasser, walten, obwohl auch hier von billig schon lange nicht mehr die Rede sein kann. Mit diesem unentbehrlichen Nass wird in vielen Fällen noch recht verschwendend umgegangen, weil ja der einzelne mit den Kosten dafür nicht wie bei Gas und elektrischem Strom unmittelbar belastet wird, sondern für jedes Haus nur ein Wassermesser vorhanden ist. Der Hauswirt hat den gesamten Wasserverbrauch zu bezahlen und muß diese Ausgaben natürlich auf die einzelnen Mieter umlegen. Eine Verstärkung des Umstandes, daß eine Meterpartei sehr viel, die andere sehr wenig Wasser verbraucht, ist in den allermeisten Fällen nicht angängig. Hier muss die Mieterzahl mehr Selbstsucht üben und nicht andere mit unnötigen Kosten beladen, wie sie sich in der auch durch den ungeheueren Wassergenossen bedingten Meterabrechnung ausdrückt. Wende also jeder Mieter beim Wasserverbrauch immer den Grundsatz an: "Spare, so erweist du der Allgemeinheit einen Dienst".

Wer jetzt am Abend eines regnerischen Tages nach eingetretener Dunkelheit die Ostra-Allee entlang wandelt, kann eine ganz merkwürdige Beobachtung in den Zwingeranlagen machen, die zunächst Kopfzerbrechen bereitet. Da steht man hier und da Licher unter durch die

Hinternis hütchen. Wie gespenstische Gestilde oder wie Hainbüsche bewegen sie sich auf und ab. Was mag das wohl sein? Beim Näherkommen bemerkt man, daß es Vaternen sind, an denen ein Arm und ein Bein ein lediglicher Mensch in gebückter Haltung hängt. Also ja! Dies ist eigentlich etwas verloren worden. Weil gelebt. Es sind Krieger, die eifrig Regenwürmer für ihren Stoß suchen. Das ist gar nicht so einfach, wie man denkt. Nach einem Regentag kriecht das Gewürm, seit oder mager, kurz oder lang, abends aus den Schlupfwinkeln, und man beginnt die fröhliche Jagd. Da gilt es, mutig zu zusätzen, denn die Tiere können das nicht vertragen und stehen hier still wieder aus, wenn der Strahl auf sie fällt. Die bürgerliche Willkür ist die Erde reich und die Freizeit des Anglers groß. Eine große Konzertveranstaltung voll nimmt er mit nach Hause und muß sich manches Scherzwort und manche kindliche Frage von den Vorübergehenden gefallen lassen.

Ein sehr betrübliches Zeichen für den unheilsvoollen Einfluss, den unser wirtschaftlicher Verfall in städtischer Beziehung ausübt, ist die erschreckend zunehmende Betteteil. Sie macht sich immer unverhältnismäßig und direkt vorher. In erster Linie hat man es auf die Ausländer abgelehnt. So kann man am Eingange zum Ratskeller feststellen, die sich ganz ohne Scheu an die Fremden heranzutragen und sie anstreifen. An den vornehmsten Bremerhöfen stellen sich Personen auf, die zum Theatereintrittshofe und ähnliche Dinge anstreben, deren wirkliche Absicht aber ebenfalls die Zubereitung der Hotelgäste ist. Gewiß ist die Not außerordentlich groß und die Fremden werden es kaum spüren, wenn sie willde kommen solche Spenden in der Regel doch in die unrichtigen Hände.

Dresden genießt bekanntlich von jeher den Ruf einer Fremdenstadt. Ob es aber gerade in der gegenwärtigen Zeit angebracht ist, den Ausländern allzu sehr entgegen zu kommen, erscheint doch zum mindesten recht zweifelhaft. Die Jagd nach dem allmächtigen Dollar und der begehrten Tschechenkrone hat jetzt in der Nähe des Hauptbahnhofes überall fliegende Wechselscheine erschien, die ihre Waren am liebsten nur gegen hochwertige Zahlungsmittel absetzen. In der Mehrzahl sind es Bazaar- und Papiergeschäfte, die jetzt mit fremden Geldsorten handeln. Aber auch in dem einer Großstadt wenig würdigem Jahrmarktviertel am Hotel Bleich regiert der Dollar und die Tschechenkrone. Die Ausländer haben dort, wie ein Platz befagt, bei dem Genieß delikater Breslauer Knoblauchwurst Gelegenheit, ihre Noten in ein Paket deutscher Papiergeldes umzutauschen. Selbstverständlich kommen diese "Auch-Banknoten" recht gut auf ihre Rechnung, da sie neben dem Abzug ihrer Waren auch einen Abzug machen, der weit über die handelsüblichen Gebühren der normalen Banken geht. Durch ein solches wildes Geldwechselgeschäft müssen naturnämlich die bereits recht wirkliche in Erscheinung getretenen Prohibitionmaßnahmen der regulären Bankenstädt gegen den übermäßigen Zustrom ausländischer, besonders tschechischer, Zahlungsmittel historisch gemacht werden. Man sieht eben auch hier wieder, daß dem heutigen Geschlecht das Verdienst über alles steht . . .

## Handelskammer zu Berlin

# Handels-Hochschule Berlin.

Das amtliche Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen im Winter-Semester 1922/23 nebst Stundenübersicht ist erschienen u. kann z. Preise v. 10 M. (mit Porto 11,50 M.) d. d. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger, Berlin W 10, od. vom Sekretariat d. Handels-Hochschule (Berlin C 2, Spandauer Str. 1 — Postscheckkonto 61 655 Berlin) bezogen werden.

Erste Immatrikulation: Sonnabend den 21. Oktober. Beginn der Vorlesungen und Übungen: Donnerstag den 26. Oktober.

Der Rektor: Prof. Dr. Martens.

## Esperantokurse des Deutschen Esperanto-Bundes E. V. Zweigverein Dresden, Hauptstr. 38.

Montag, 25. 9.: Amtshof, Eschenplatz,  
Moritzburger Hof, Wilder  
Mann-Strasse.

Mittwoch, 27. 9.: a. Volksschule, Gohlstraße.  
b. Volksschule, Georgstraße.  
c. Volksschule, Mariagr.  
Heinrich-Strasse.

Polizeipräsidium, Erdgesch.

Sommer 1923:  
Hollands Restaur., Könige-  
brunner Straße.

Kath. Schule, Bünaustraße,  
Postamt 4, Zimmer 60.

Dreikönigsschule, Erdgesch.

Jugendhaus (Markt 100, -  
ausgl. Leubnitz).

Auftrag eines jeden 7 Uhr 30.  
Kursgebühr Mark 150,- ausgl. Leubnitz.

Unterricht in Kurzen und Prakt.  
Anmeldungen jederzeit.

**Tanz-** **Institut.** **Tanz-** **Institut.** **Tanz-** **Institut.**

Di. 19. Sept. 1922. Telefon 10880.

2. Kurs. 1. Anfänger-Kurs 2. Oktober

3. Kurs für moderne Tänze 3. Oktober

(besonders für ältere Personen und Cheaps).  
Studenten-Kurs für Studenten u. Beamte 4. Oktober.

**Eklektiv-** **Institut.**

Telefon 10880. Hauptstr. 38.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

Montag, 25. 9.: 10 Uhr 30.

Freitag, 29. 9.: 10 Uhr 30.

## Ahnens.

Der Wind weht über die Erde.  
Der Sommer schreit. Der Herbst ist nah.  
Es schreien und zittern die Wellen im See  
Vor Winterweh.

Was nahm der Frühling, der Sommer die fort!  
Dein Hosen gestorben. Dein Wünschen verdorrt.  
Gusam gehst du die kahle Allee  
Vor Winterweh.

Max Zeitig.

## Die Brinvilliers.

Professor Dr. Friedrich Nansen arbeitet, wie bekannt, seit einem Jahre an der Soziale eines internationalen Kommissariats für die Belebung der Hungernot in Russland. Zum Beben dieser Arbeit gibt er jetzt ein Buch heraus, „Für unsere Freunde russische und deutsche Welteuropas Beiträge in Wort und Bild“ geliefert haben. Die deutsche Ausgabe des Buches wird in kurzer Zeit von Politik und Wirtschaft G. m. b. H., Berlin W. 3, erscheinen. Der Preis beträgt 250 M. Sie sind in der Lage, den nachfolgenden Beitrag vorweg vorzustellen.

Am 30. Juli 1672 war in seinem Schlafwinkel, nahe der Place-Maubert, der Gifftmischer Sainte-Croix gestorben, der Liebhaber und Vorleser der schönen Frau v. Brinvilliers, und diese Dame sah sich durch die gerichtliche Verhöraufnahme ihres Nachlasses, der ihre gefälschten Briefe enthüllt, bedenklich gefährdet. Dann hatte sie gehört, daß die ihr wohlbekannte Kassette ihres Liebhabers, in der er ihre Briefe aufbewahrte, in Händen des Gerichts sei, als sie sich jede erdenkliche Mühe gab, diese Kassette unverfälscht in ihren Besitz zu bekommen. Als das schlimme Datum am 22. August vor Gericht geöffnet werden sollte, und Frau v. Brinvilliers dazu eingeladen wurde, ließ sie sich durch ihren Sachwalter vertreten, und als gleich darauf ein Spieghelfer ihres Liebhabers festgenommen wurde, ergriß sie die Flucht und wandte sich nach England. Anwälteste ließ ihr Prozeß den ganzen Herbst und Winter hindurch, und es wurde im März das Urteil verhängt, daß jenen Spieghelfer zur Rädigung, die Frau v. Brinvilliers aber in contumaciam zum Tode durchs Beil verurteilt. Sie war des Gifftmordes an ihrem Vater und ihren beiden Brüdern schuldig erkannt worden.

Da gleichzeitig ihre Güter eingezogen wurden und ihr Mann, der merkwürdig indolent Herr v. Brinvilliers, sich jetzt ebenso wenig um seine Frau kümmerte, als er es während ihrer Viehchaft mit Sainte-Croix getan hatte, geriet die verwöhnte Dame bald in traurige Umstände. Die Verurteilte lebte in London und wußte sich über den Stand ihrer Affäre stets auf dem Laufenden zu halten.

Der König Ludwig XIV. nahm persönliches Interesse an dem Prozeß und bestand darauf, daß trotz aller Hindernisse die Gerechtigkeit ihren Lauf nehme. So wurde denn in London die Auslieferung der Verbrecherin mit Eiser betrieben, aber durch Formalitäten und kleine Missverständnisse mehrmals verzögert. Und als endlich die Schwierigkeit überwunden und alle Bedingungen dieser Auslieferung erfüllt waren, war Frau v. Brinvilliers aus London verschwunden. Sie soll sich einige Zeit in der Picardie und an verschiedenen holländischen Orten aufgehalten haben, soll in Valenciennes und in Cambrai gesessen worden sein, und flüchtete schließlich nach Lüttich.

Hier fand die flüchtige in einem Kloster gänzliche Aufnahme und konnte glauben, an diesem Orte der Gefahr entronnen zu sein. In der Tat blieb sie hier sowohl von Spionen wie von bedächtigen Nachrichten unbehelligt und begann so sehr aufzutun, daß sie sich mit einem gewissen Theria in einen Liebeshandel einließ, der sie jedoch nicht abhielt, auch anderen galanten Annäherungen zugänglich zu sein.

So erschien eines Tages im März ein französischer Abt befahlswise im Kloster, fragte nach der gnädigen Frau und wurde von ihr empfangen. Es war ein recht hübscher, noch junger Mann von guten Manieren, dessen Pariserischer

Tonfall Madame sofort anheimelte. Über den Zweck seines Besuchs fragte, gab er die höfliche Antwort:

„Ich bin“, sagte er ehrerbietig, doch lächelnd, „auf einer größeren Reise begriffen, die mir den Besuch mancher Klöster zur Pflicht macht. Da erfuhr ich denn zufällig und zu meiner größten Freude, daß Sie, gnädige Frau, hier Aufnahme gesucht und gefunden haben. Und so wollte ich denn die Gelegenheit, eine so berühmte und raren ist sehr vom Unglück verfolgte Dame kennenzulernen und ihr vielleicht ein Trostswort zu sagen, nicht ungenügt lassen. Man bedauert Ihr schönes Schicksal in Paris allgemein und ist verwundert, ja entruftet, daß es Ihnen liegenbleiben gelungen ist, unter Parlament zu lehren wider Sie einzutreten, daß Ihre Verurteilung möglich war. Deshalb mehr freuen wir uns aber, Sie hier in Sicherheit zu wissen, wo Sie ruhig die Zeit abwarten können, da Ihnen die Verretzung zu teil werden wird, die wir in dem Pariser Unterhaupt sehr vermissen. Wie sehr Sie, verehrte Gnädige, in der Pariser Gesellschaft fehlen, davon können Sie sich keine Vorstellung machen.“

Das waren Töne, die Madame Brinvilliers lange nicht mehr vernommen hatte. Einem Augenblick lämpfte sie mit Tränen, die ihr aufstiegen wollten, da ihr plötzlich bei den schmeichelhaften Worten des eleganten Abtes alles vor Augen stand, was sie verloren hatte. Ah, sie war immer noch eine Schönheit und von gutem Adel, und wenn sie zurück auf den Genuss ihres berühmten Reichums verzichten müsste, so könnte das doch nicht allzu lange dauern.

Nach einem leichten, behutsam tröstenden und endlich ganz weltmännisch plauderhaften Gespräch von einer Stunde empfahl sich der Abt, küßte der schöne Frau die rechte Hand und fragte angelegentlich, ob es ihm wohl erlaubt wäre, nochmals vorzusprechen, falls, wie anzunehmen, sein Lütlicher Aufenthalt noch einen Tag oder zwei dauern sollte. Mit Freuden gab die Dame die Erlaubnis.

Das hübsche Männlein nahm Abschied, verabschiedete sich und ließ die Einsame in der wichtigsten Regierung zurück. Sie dankte es ihm, daß sie seit einer Stunde wieder ganz als Welt dame und gefeierte Aristokratin fühlte, und es wollte ihr liegen, sie habe dem kleinen Mann genug Eindruck gemacht, daß er seinen Aufenthalt in Lüttich auch ohne andere Ursachen recht ihretwegen ein wenig verlängern könnte.

Diese Vermutung der erschrockenen Frau erwies sich anderen Tagen als nicht unbegründet. Es erschien ziemlich früh am Tage, der Herr Abt in seinem kleinen Seidenrock, brachte einen um diese Jahreszeit kostbaren Strauß von Mothsumen mit und begann alsohald die Unterhaltung auf dem Punkte, wo er sie gestern abgebrochen hatte. Es war heute Sinn und Venchen der beiden weit leichter und freier als gestern; von dem schrecklichen Prozeß und der häßlichen Lage der Gnädigen ward diesesmal kein Wort gesprochen, sondern man plauderte amüsan und freundlich, die Dame ließ kleine reizende Anekdoten aufblitzen, die der Herr mit Komplimenten erwiderte, und diese Komplimente alitten in seiner Abstufung mehr und mehr vom Gebiet gesellschaftlicher Allgemeinheit auf das der persönlichen und momentanen Galanterie hinüber, so daß die hübsche Dame erlaubte sich am Ende einen Kuß auf Madames Schulter, der kaum gerächt wurde. Nun stand er, plötzlich in Fener aufglühend und auf die Ante stützend, daß er allerdings gestern noch des Sinnes gewesen sei, heute von Lütlich abzureisen, doch er nun aber unmöglich gehen könne und am liebsten alle Tage seines Lebens in diesem Südbchen zu den Dingen dieser entzückenden Frau verbringen möchte. Er hielt ihre Hand fest, da er mit Außen bedeckt, und legte mit tiefer Bewegung sein Haupt in ihren Schoß; und sie rührte ihn lächelnd mit schmeichelnden Händen über das glatte schwarze Haar.

„Herr Abt“, sagte sie endlich lächelnd, „Sie vergessen, daß wir uns in einem Kloster befinden. So sehr Ihre Jugend und Ihre Beanieigung zu mir mein Gefallen haben, so entshinden muß ich daran erinnern, daß ich als Gast dieses heiligen Hauses und als ehemalige verfolgte Dame besondere Pflichten zu nehmen habe. Sie werden das bestreiten, und mich nicht der Gefahr ausziehen, meines Heimatlandes hier verlustig zu gehen.“

„Aber gewiß, mein kleiner.“ Flüsterte der Liebhaber glühend, „wie könnte ich je das Verlangen tun, das Ihnen unlieb wäre! Erlauben Sie mir daher, Allerschönste. Sie morgen an einem sicherer Ort zu erwarten und Sie zu

einer Spazierfahrt in meinem Wagen einzuladen. Ach, wie ich Sie liebe, mein Bijou!“

Sie machte noch einige zeremonielle Biderstände, so dann wurde das Rendezvous unter Beobachtung vieler Borsicht auf morgen an einem bestimmten Platz außerhalb der Stadt verabredet, und nun zum ersten Male zog der junge Mann die Erborene an sich und gab ihr, ohne daß sie widerstreite, so viel Küsse, als er wollte. Dann drängte sie ihn zur Tür und brachte den Rest des Tages vergnügt in Gedanken an das neue, hübsche Abenteuer hin.

Anderen Tages machte sie vorsichtig Toilette, stellte einige von den düsteren Maiblumen in ihren Busen und ging zu Fuß, in den dunklen Mantel gehüllt, dem Stellmädchen entgegen. Vor der Stadt zwischen den Mauern zweier Gärten blieb sie stehen, amete die milde erdige duftende Frühlingsluft und wartete auf den Wagen. Und schon nach wenigen Minuten hörte sie auf dem Wege hinter ihr einen Wagen rollen, der sich rasch näherte. Sie trat an den Rand des feuchten Weges. Der Wagen bog um die Ecke, ihr langamer und hielt genau an ihrer Seite. Unter dem niedergelassenen Federdecke sah sie das Gesicht des Abtes, das sich ihr entgegenneigte, und sie feste lächelnd den Fuß auf den Wagentritt.

Zu diesem Augenblick hörte sie Schritte hinter sich, stellte sich von starken Armen erfasst, sah sich, sah erschrocken, von drei, vier, fünf fremden Männern geschickt umarmt und drückt, da sie die Uniformen der Pariser Polizei erkannte, mit einem wahnflüchtigen Schrei, vor dem die Pferde schraken, zusammen.

Als sie nach wenigen Minuten wieder zu sich kam, sah sie in einem sehr rasch dahinschaffenden Auto einen, an der Seite des Abtes, der jedoch heute Uniform trug und sich ihr lächelnd als Polizeioffizier vorstelle. Es war der Gefreite Dechaud, der das Pariser Parlament zur Feiernahme der Berüttelten ausgestellt und der seinen Auftrag mit Hilfe dieser Liebesromantik ausgeführt hatte, da er eine Verhaftung im Kloster aus Furcht vor einem etwaigen Volksaufstand nicht wagen mochte.

Domit in die Geschichte der Madame Brinvilliers zu Ende; und so braucht sie doch um dessen Vollständigkeit nicht bejagt zu sein, denn in der kurzen Zeit zwischen ihrer Verhaftung und ihrer Hinrichtung in Paris war ihr keinerlei Gelegenheit mehr geboten, die merkwürdige Liste nach irgendeiner Seite hin zu bereichern.

Hermann Hess, Schweiz 1922

## Skimmt immer opp de Oogen an.

Stücke von Rose Gerlach.

„Ja, sieht Du.“ sagte Michel Blode zu seinem jüngeren Bruder Johann, „das ist nun mein Hans und Hof. Blei Schweiz und Arbeit hat's gefordert, bis ich's so weit gebracht hab. Jetzt aber ist's auch schon dafür.“

Der Matrose verzog spöttisch den Mund: „So 'ne olle Aalupps!“

Michel lachete still in sich hinein: „Ja, ja — olle Aalupps ... kann's mit denken.“

Dann reckte er seine mächtige Gestalt und wies mit der Hand über das im Licht der Abendsonne rosig schimmernde Haß, auf dessen Oberfläche die Segelboote wie mit rothen, weißen Schmetterlingsflügeln dahinzuschweben schienen.

„Lah' Deinen Blick rundum gehn! Hast Du das wo anders? — Das ist Heimat, mein Junge — Heimat.“

„Ja ja — Heimat . . .“ meinte Johann geringhsäbig. „Wer wie ich die weite Welt gesehen hat, der weiß, wie schön es draußen ist. Und wo es mit gefällt, das kann ich meine Heimat. — Da kommt es einem recht wunderlich vor, daß noch Menschen gibt, die sich hier auf der Gottverlassnen Karischen Nebrung verantworten haben — nein, geradezu entgegen,“ warf er ingrimig dazwischen, „bloß weil Vater, Großvater und Urgroßvater sich nicht von der Scholle rührten und lieber bei ihrem armelosn Fischerhandwerk darbieten, als sich sonstwo in der Welt mühselig ihr Geld zu verdienen.“

„Ein edliches Handwerk von Christi Zeiten her, so sagt unser Pfarrer,“ warf Michel rubig ein. „Es gab uns immer unter täglich Brot — und heute mehr denn je.“

\*) Bude.

## Bon der Einsamkeit.

Von Georg Treltscher.

Eine schöne, junge Dame, die sich zum Zeitvertreib leider auch poetisch betätigt und mich deßhalb in meiner Eigenschaft als Redakteur, der ihre Erinnerungen zum Druck befürwortete — diese schöne, junge Dame erzählte mir einmal, wie sie allein eine Wanderschaft in die freie Natur unternommen hätte. Damals, so sagte sie, als sie so ganz verlassen mitten auf weiter Hut stand, sei sie von einem Gefühl entsetzlicher Einsamkeit befallen und dieses Gefühl empfahl sie mir zur Lektüre.

Ich las es. Ich las von wogenden Achsenfeldern, von rauschenden Wäldern, von dem Abendgesang der Vögel, von den tausend Offenbarungen einer abendländischen Wanderschaft und — von der entzückenden Einsamkeit, deren sich dabei die schöne Dame bewußt geworden war.

Ich las das alles und sagte schließlich, daß ich es nicht verstände. Daß ich überhaupt nicht begreifen könnte, wie ein Mensch, mitten in tieftes Erleben der Natur gestellt, hört, wie umstöß vom Pulsenschlag von Myriaden, in einem Augenblick herrlicher Weise sich dennoch entsetzlich einsam fühle.

Es gibt keine Einsamkeit in der Nähe erhabenen, tausendfältigsten Werks. Einsam sind wir nur unter Menschen, unter viel Menschen. Nicht im Dorfe, nicht in der kleinen Stadt, wo dich alle kennen, bist du einsam, nur der Grosstadt, in dem Tummelplatz von Millionen. Wenn du ungelenkt und unbeachtet dich vergraben. Gehe als Fremder durch die Straßen, durch das Gewimmel durcheinander stehender Leute, verwölkt unter Tausenden, und du wirst doch allein, mutterleerlein sein. Du kannst dort kehrelang in einer Wohnung hausen, und kein Nachbar wird sich um dich scheren. Du kannst sterben, und kein Doktor wird nach dir kraulen, bis durch einen Zufall das Metzelmäßigungsamt bei dir eine Kontrolle durchführt und deine Leiche findet. Denn du bist ein Mensch unter Menschen — ein wahrhaft Einsamer!

Aber mag sein — es gibt welche, die sich in der freien Natur einfach fühlen, wie Sie, mein schönes Fräulein. Denen die Tanabär, der freche Blick eines Vorübergehenden, die Woge der Umwelt, die Romantie des gesellschaftlichen Lebens den nötigen Rückhalt geben. Aber das sind keine Dichter und Dichterinnen, schönes Fräulein. Das sind Menschen, die innerlich wohl sind, die sich an Masken und Purpen stützen müssen, um glücklich zu sein. Die sich vor der Einsamkeit fürchten, die niemals, auch unter der ehesten Rente nicht, das Gefühl der Verlassenheit kennen, und die nur dann von Einsamkeit sprechen, wenn sie — in Gottes Nähe sind...

Und nun gehen Sie hin, mein schönes Fräulein, und essen Sie, daß ich ein Scheusal bin!

## Zeitung und Familie.

„Nein, nun wird uns aber die Zeitung wirklich zu teuer! Schon wieder eine Preiserhöhung und was für eine! Ich glaube, wir werden sie doch abhören müssen!“ So und ähnlich klang es jetzt aus dem Munde der Hausfrau, des Familienvaters, wenn sie von der abermalsigen, notwendig gewordenen Preiserhöhung der bisher von ihnen gekauften neuen Zeitung lese. Abhebung! Wie leicht ist das gesprochen, wie leicht ist das geben! Und doch ist das Tag, das Regeln — haltest ihr es wirklich für möglich, daß ihr da ohne die Zeitung auch nur acht Tage lang einzurichten ohne Blande kommt? Wie kann der Einlauf zur heute so notwendigen Borratswirtschaft anders gefordert und in richtige Bohnen gelenkt werden, als durch Wurst und Ratatouille einer vernünftigen Tageszeitung? Und nun weiter: die Familiennachrichten, der vermisste Teil, der Roman, die Unterhaltungsbeilage — glaubt ihr wirklich, daß das alles im Familientriebe so schlechtbin entbehrlich ist? Für die vielbeschäftigte Hausfrau ist ja gerade eine Beilage, wie sie unsere „Leber dem Alttag“ sein will, bei den unerträglichen Preisen für Bücher oft die einzige Quelle, mit der sie ihren Geist in ruhigeren Stunden beschäftigen und fesseln kann. Die merkwürdigen Beiträge, die hier behandelten Fragen über Erziehung, Mode, Haushalt usw. sind ja heute in vielen Familien die einzige Hoffnung für Geist und Gemüt, die ins Haus kommt, und die mit dem Bezugspreis der Zeitung wahrhaftig billig genug bezahlt werden. Dabei ist noch gar nicht die Rente gewesen von den Spalten für Kunst und Wissenschaft, von Worte und Handel, von Sport — nein, jedem ernsthaft mit sich zu Rente gehenden Lefer, jeder darüber nachdenkenden Leferin wird es einfach unerträglich sein, wie und wodurch der Anfall der täglichen Zeitung in der deutschen Familie auch nur annähernd ausgeglichen werden könnte.

Und denn der Beitrag, den die Familie monatlich für ihre Zeitung aufbringt — man denkt, wieviel Familienmitglieder sich oft aus einer Zeitungsnummer Anregungen, Wissen, Unterhaltung holen! —, wirklich so hoch, daß man darüber überhaupt noch Worte verlieren kann? Nur abschließende Bosheit oder Leichtfertigkeit kann ableugnen wollen, daß der Preis, den so mancher für ein Pfund Butter, für ein Pfund Fleisch, für ein Abendvergnügen anwendet, ohne auch nur mit der Wurst an zu denken, zu hoch sei für eine Monat tagtäglich sich wiederholende Auseinandersetzung, Unterhaltung, Unterrichtung, Erbauung für Geist, Herz und Verstand. Wenn in unserer fortgeschrittenen Zeit die deutsche Bürgerliche Familie sich von der Tageszeitung in unverzichtlicher Kurzsichtigkeit trennen und damit vom Leben des Tages und der Welt absondern wollte — es würde ein Schaden fürs deutsche Volk und seine Stellung im Kreise der Völker sein, der nur schwer wieder gutzumachen sein würde.

Mrs. 433  
Dresdner Nachrichten  
Gedächtnis, 24. September 1922  
Seite 11

„Ja! Der wird auch schon was erzählen. Natürlich den hohen Herren liegt ja daran, daß ihr getreulich aufbart. Aber ein Lumpenhandwerk ist's!“

„Das sagt nun ein Fischerohn, der nach langen Jahren zum ersten Male die Heimat wieder sieht... Johann, Johann! Wie weit hat's Dich schon fortgetrieben! — Ach, Gott sei Dank! ich und mein Weib — und auch die Kinder alle — wir sind von anderem Schlag.“

Der Jüngere grinste hämisch: „Na, Michel, Deine Söhne... die bleibt auch am besten hier, die paßt wo anders nicht hin. An Schönheit wird sie nicht sterben, da kannst Du ganz verbiugt sein. Aber weißt, gewundert hab ich mich doch: was Besseres kommt' wohl nicht finden? — Und die Kinder... na, da sieht man: der Appel fällt nicht weit vom Stamm...“

Michel Blode hielt seine Tabakspfeife zwischen den Zähnen und pustete tröstig drauf los. Dabei kam in seine Lippen so gütig blickende Augen ein leiseses Lächeln. Nachdrücklich läßt er den Bruder an: „Da ward dir mal was vorstellen, mein lieber Jung — daß kannt' Du di hinter de Ohr schreiben: 'tunnt im Leben bloß immer opp de Dogen an.“

Er war in das österrungische Plattdeutsch verfallen, was laut bei den Muren weniger gebräuchlich ist. Dadurch wurde seinen Worten die Strenge genommen, ja — es hatte eine häberhaft gelungen. Nur schwieg er ein Weilchen. Dann fuhr er ernsthaft fort: „Ich will's schon glauben: in deinen Augen — da ist mein Haus' ne' ole Klappe — ja, ja, wie soll's auch anders sein; der Blick deiner Augen ist klump geblieben — getrübt und verdorben vom Dunkel des Welt. In meinen Augen aber — siehst du — da ist mein Haus und das ein stönigreich — so groß — so weit — und so herrlich, daß ich mit keinem anderen Könige tauschen wollt'. Und mein Traum? — Ja, mein lieber Johann, die mag wohl recht verschieden von deinen Großstadtdamen sein — das wird schon stimmen. Auch dünkt sie dich oft — und häßlich — nicht der Belebung wert... und das ist gut so. — Für mich aber, mein Jungwesen, ist sie die Königin im meinem Reich — und nur meine Augen allein sehn sie in ihrem wahren Glanz. Die Kinder aber — die dir so wenig gefallen — ja — das sind meine Brüder und Prinzessinnen — alle von adligem Geblüdt — und ich hoffe sie alle zu guten und tüchtigen Menschen zu erziehen.“

Michel Blode hatte die Tabakspfeife wieder in den Mund gesteckt und rauchte ruhig weiter. Von Zeit zu Zeit warf er einen verstohlenen Blick auf den jüngeren Bruder, der sich auf ein umgekehrtes Wort gefiebert hatte und mit halb spöttischen, halb verliebenem Lächeln vor sich niederte.

Da hub Michel Blode noch einmal zu reden an: „Vor Jahr und Tag hab ich im Wirtshaus unten mal einen Spruch reischen. Den hatte ein Sommergäste dort ins Fremdenbuch geschrieben. Der Spruch — der hat's mir angetan; ich kann ihn nicht vergessen.“

Er nahm die Blätter vom Kopf und blickte mit leuchtenden Augen weit unterm. Dann sprach er die Verse andächtig und leise — beinahe wie ein Gebet:

Der blöde Aas' vorüberzieht,  
Der sieht hier nichts als Sand;  
Doch in wes' Herz die Schönheit glüht,  
Den dünkt' ein Wunderland.

Ja, ja, mein Junghen — Beliebtes konnte wohl kein Dichter von unserer Heimat sagen — und wer das geschrieben hat, der hat die richtigen Augen gehabt — solche, wo das Herz mischt. Du aber — da hat die Augen nicht mehr. Für dich gibt's hier auch nichts weiter als Sand. — Drum geh nur wieder zurück in deine verdorbene Welt — je eher, je lieber. Denn jedes Wort, das ich noch spreche, kann' dir einmal wie Sterbeglanz im Gedächtnis flingen: wieviel du verloren hast — und wie arm du bist.“

### Farben und Linien der neuen Mode.

Die neue Herbstmode ist eine Mode der Widerprüche, und gerade deshalb für die Frau besonders reizvoll. Die Mode fordert ungebührter weite Mode, die schon zu Krinolinen ausarten, und doch halten viele elegante Frauen an den

geraden Linien der bisherigen Silhouette fest, wollen nicht von den geschwungenen und gebauchten Konturen wissen. Auch in der Taillelinie, die ja sehr tief heruntergerutscht war, herrschte eine gewisse Unsicherheit; sie steht zweifellos langsam wieder empor, um allmählich an die natürliche Körperlinie zu gelangen. Aber man sieht damit behutsam vor, und so finden wir in den neuesten Pariser Modellen den vorderen Teil der Taillelinie gehalten, den hinteren aber noch tief, so daß eine abfallende Linie entsteht, die die schlanken Figuren sehr kleidet. In Neuparis, das mehr und mehr eigene Nuancen der Mode ausbildet, ist die Taillelinie bereits wieder an die richtige Stelle gelangt. Eine andere Erscheinung, um die der Raum entbrannt ist, ist der ungleichmäßige Raum: er verschwindet in París allmählich vollständig. Die Neuvorsterinen können sich aber noch nicht von dieser pikanten Unsymmetrie des Schnittes trennen. Der volle Rock mit weit ausladenden Draperien gewinnt immer mehr Anhängerinnen, und zwar wird die Drapierung — im Zusammenhang mit der Taillelinie — vorn mehr betont als hinten. Zu Abendkleidern sieht man lange und enge Schleppen. Soweit Ärmel überhaupt getragen werden — denn das ärmellose Kleid ist sehr en vogue — sind sie ganz verschiedenartig geformt, lang und kurz, weit und eng. Im allgemeinen ist die modernste Linie der neuen Mode die „Pavillonform“, die von der mächtigen Breite des Rockes aus sich nach oben verzögert. Große Gegenseite walten auch in der Farbenausstattung. Die Modekünstler betonen die Bunttheit und haben neue Farbtöne gebracht, wie z. B. sehr lebe Töne des Grün, starke blonde Klänze und besonders eine Vorliebe der braunen und rotbraunen Violeins. Ein Abendcape aus lackiertem Samt wird z. B. mit Bronzeschnüren und goldenen Stickereien verziert. Ueberhaupt sind Bronze- und Kupferschnüre sehr modern und ebenso Stickereien in Aligold. Die Pariserin aber trägt trotz allem ihr geliebtes schwarzes Kochüm, während die Gesetzgeber der Mode das Schwarz vollkommen verbannt haben.

### Photographie-Moden.

Wenn man heute alte Photographie-Alben durchblättert, so trifft einem daraus der Lebensstil der nahen Vergangenheit so lebhaft entgegen, wie aus Gemälden die Mode jüngerer Zeiten. Wohl glaubte man, mit dem Lichtbild eine naturgetreue Wiedergabe zu bieten, die der die subjektive Leistung des Künstlers nicht in die Erscheinung tritt, aber auch in den Photographien macht sich die geschichtliche Stimmung in unzähligen Einzelheiten der Anordnung und des Mittels geltend. Auch hier wirkt die allmächtige Mode mit und von Jahrzehnt zu Jahrzehnt verändert sich die Formen, in denen die Aufgenommenen erscheinen, nicht nur in der Kleidung und in der Zimmereinrichtung, sondern auch im ganzen Arrangement. In letzter Zeit beschränkte man sich meist darauf, Photographien herzustellen, bei denen andere Gegenstände ausgeschaltet waren. Jetzt aber wird es wieder modern, die Umwelt mit in die Aufnahme hineinzubestecken und das Einzelwesen oder ganze Gruppen im Zusammenhang mit der Wohnung zu zeigen. Besonders bei Kinderbildnissen und bei Familienporträts wird das immer mehr verlangt. Man photographiert den Säugling in der Wiege, während sich die Mutter zärtlich über ihn neigt; man zeigt das Kind im Kinderzimmer unter seinem Spielzeug. Sind mehrere Kinder auf dem Bilde, so werden sie so gruppiert, daß man ihre Größe genau erkennen kann; dadurch wird eine hübsche Erinnerung für das verschiedene Alter der Kleinen geschaffen. In England werden Familienporträts, in denen die einzelnen Mitglieder malerisch gruppiert sind, wieder viel gemacht. Man arrangiert die Familie so, daß ein „Idyll am häuslichen Herd“ herauskommt. Vater und Mutter nehmen am hellbrennenden Kamin Platz, während die Kinder sich zwanglos um sie herumstellen, alles umspielt von den leuchtenden Flammen, die in der Photographie möglichst naturgetreu angebietet werden. Die erwachsene

Tochter läßt sich am Klavier aufnehmen, der junge Mann, wie er mit seinem Hund spielt usw. Dadurch wird zugleich ein Ausschnitt des Lebens gezeigt, der der Photographie einen neuen Reiz verleiht und ihr viel von der Einbildungskraft nimmt, die sie durch die häufige Wiederholung derselben Stellungen bekommen hatte.

### Zeitgemäßer Haushalt.

Gebüffelte Bauerntücher als wärmende Füllung für kleine Tage. Die von der Mode in überraschender Weise auf dem Schiß erhobene großstädtige Haushaltswelt zeigt sich seit Kurzem in einer besonderen reizvollen Neubau. Mögliche vielfältige Einzelblätter, Blätter und Motive in Stern-, Dreieck- und Quadratform sind durch einfarbige weiße, stroh-, zitronen-, schwefelgelbe, zart silbergrone, mattblaue oder violette Grundfarbe zu einem einheitlich, vierseitigem Tuch verarbeitet worden, an welchem der Grund bald als Stäbchen, bald als Rautenmusterkeite in Erscheinung tritt und das bunte Durcheinander zu einem gefälligen Ganzen vereinigt. Zu drei Büffeln zusammengeklappt, der obere Ast aufgelegt etwas verkürzt, damit auch der untere in seiner ganzen Schönheit zur Geltung kommt, wird dieses weiche, komlegsame Schultertuch entweder nach Art des spanischen Schalls vorn unter dem Kinn nur mit einer Sicherheitsnadel oder sonstige zusammengehalten, oder das eine Ende nach rückwärts über die Schulter geschlagen, wenn die Trägerin es nicht vorzieht, die vorderen Enden, leicht und gesäßig zusammengeknüpft, nur zusammengehalten, um immer wieder wechselseitige neue Wirkungen damit zu erzielen. Den Abschluß an diesen leichten Tüchern bilden entweder nur einfache, überliegende Rautenmusterketten und -bogen, fünf- bis achtmal wiederholt, oder große Bänder in dichten Stäbchenarbeit ausgeführt und mit absteckenden Büffeln umrandet. Vereinzelt sind den beiden Büffeln noch dicke Wolfsquasten eingeknüpft, an denen sämtliche am Tuche vorhandene Farben vertreten sind.

Rauhstoffgegenstände lange gebrauchsfähig zu erhalten. Wenn man alle Kaufschaften monatlich einmal in eine Mischung legt, die man aus 97 Teilen Wasser und drei Teilen Karbolös bereitet, dann verhindert man das Brüchigwerden dieser heute besonders teuren Sachen und behält sie jahrelang in gutem Gebrauch.

### Auslösung des Silberrätsels.

1. Wernigerode, 2. Elst., 3. Rembrandt, 4. Mechanik, 5. Ingo, 6. Talcum, 7. Diadem, 8. Erlurt, 9. Magen, 10. Liguori, 11. Erdbeere, 12. Berlin, 13. Kraut, 14. Neuber, 15. Seume, 16. Patriarch, 17. Eisen.

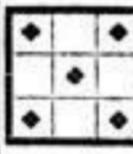
„Wer mit dem Leben spielt, kommt nie zureich!“

### Zitterblatt-Rätsel.

1, 2, 3, 4	— Mensch in gewöhnlichem Alter,
2, 3 und 10, 11	— Verhältnismärkte,
2, 3, 4, 5, 6	— Volkstrasse,
4, 5, 6	— Fürwort,
5, 6	— dasse", o.
7, 8, 9, 10, 11, 12	— erhabendes Gespräch,
9, 10, 11	— Umstandswort,
9, 10, 11, 12	— Ährpertell,
10, 11, 12	— Mineralienmischung.

### Zahlenrätsel.

In die neun Felder des nebenstehenden Quadrats sind neun aufeinanderfolgende Zahlen derart einzutragen, daß die Summe von je drei in einer Richtung liegenden Feldern, also sowohl senkrecht wie waagerecht und quer, stets 75 ist. Die kleinste Zahl muß im obersten Mittelfeld stehen, die größte im untersten Mittelfeld. (Auslösungen in der nächsten Sonntagsnummer.)



### Zuerst ein neues Korsett — Dann das neue Kleid!

### Prima-Donna-Korsetten

verbürgen der eleganten Dame eine moderne Körperlinie. Bequem und solide im Tragen.

Elegante Untertaillen sehr preiswert

Die Herbst-Neuheiten sind eingetroffen bei  
**Maria Lindner,** Ringstraße 25,  
zwischen Rathausplatz und Moritzstraße,  
Spezialabteilung für moderne Korsetten.

Große Auswahl  
**Solide Reise-Artikel**  
**Lederwaren**  
Eigene Fabrikate  
**Ernst Lange, Koffer- und Taschenfabrik**  
König-Johann-Straße 12, Ecke Pirnaischer Platz.  
Telefon Nr. 19889, 19170.

**Sporthaus Hüttemann**  
Pirnaischer Platz Telefon 20214  
**Spezialhaus I. Ranges**  
für Ausrüstung, Bekleidung und Geräte.

### Die neuen Namen der amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

George Washington  
America  
President Arthur  
President Roosevelt  
President Harding  
President Adams  
President Monroe  
President Van Buren  
President Garfield  
President Polk  
President Fillmore  
Susquehanna.

Regelmäßige Abfahrten von Bremen, über Cherbourg und Southampton nach New York.  
Diese schönen, sicheren und ruhig laufenden Ozeandampfer bieten höchsten Komfort, reine, gut ventilierte Zimmer und in allen Klassen eine Reichhaltigkeit unübertroffene Küche.

Verlangen Sie Segellisten und Schiffspläne von  
unterstehender Adresse: 21

**UNITED STATES LINES**  
BERLIN W 8  
Unter den Linden 1  
und alle bedeutenden Reisebüros.  
Norddeutscher Lloyd, Bremen  
General-Vertretung  
C 108



### Nach Südamerika und anderen Überseelichen Ländern.

Muskus, Fahrräume, Fabrikneine bei  
**A. L. Mende, Moszinskastraße 1,**  
Grempler 21125.  
Reise- und Speditions-Bureau.  
Amtl. Reisebüro Ausz. zusammen mit Geschäftsstelle, auch nach außerdeutsch. Ländern.

### BREMEN

**AMERIKA  
OSTASIEN  
AUSTRALIEN**  
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit  
eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unter-  
bringung u. Versorgung. Reisebüro aller Klassen.  
Reisegepäck-Versicherung  
Nähere Auskunft durch  
**NORDDEUTSCHER  
LLOYD**  
+ BREMEN +  
und seine Vertretungen  
in Dresden: Norddeutscher Lloyd,  
Generalagentur, Prager Straße 49  
(gegenüber dem Hauptbahnhof).

Die norwegische Amerikalinerie  
bietet mit ihren modernen und schnellgehenden  
Doppelschraubendampfern eine angenehme  
Überfahrt!

von Kristiania nach New-York.

Nächste Abfahrt:  
Bergensfjord 22. September  
Stavangerfjord 13. Oktober  
Nähere Auskunft sowie Plänebelegung durch  
Amtliches Reisebüro für Norwegen,  
Berlin W. 8, Unter den Linden 32,  
sowie die meisten priv. Reisebüros Deutschlands.

### Büroeinrichtung,

auch einzelne Gegenstände, sowie Schnitt-  
warenregale und Ladentafeln für eigenen  
Bedarf zu kaufen gesucht. Schriftl. Offeren-  
an N. König, Uhlandstraße 35, 1.

# Neue RENNER Neue Angebore



## Damenblusen

**Blusen**, Sportform, guter Wollstoff, in mittleren Streifen, besonders preiswert, M 1250.-, 675.- **425.-**  
**Blusen**, Hemdform, Wolle, in hellen u. dunklen Streifen, sehr fein, M 2425.-, 1200.- **845.-**  
**Blusen**, einfarbige Seide, in verschiedenen Ausführungen, jugendliche Form . . . M 2150.-, 1950.- **875.-**

## Jackenkleider

**Jackenkleider**, marine od. tauft Gabardine, Kammarn od. Chev., M 3500.-, 2500.-, 15000.- **7500.-**  
**Jackenkleider**, farb. u. Donegalstoff, Jade eins, als Palet. zu trag., M 3500.-, 2500.-, 10000.- **8500.-**  
**Jackenkleider** für Sport u. Reise, meist zweiteilig . . . M 3500.-, 22000.-, 18500.- **15000.-**

## Bachfisch-Bekleidung

**Bachfischblusen**, Wollstoff, hübsch garniert, Neidame Form . . . M 1850.-, 1475.-, 775.- **390.-**  
**Bachfischröcke**, guter Wollstoff, dunkle Farben, mit Falten garniert . . . M 1750.-, 1400.-, 775.- **590.-**  
**Bachfischkleider**, mob. Formen, blauer Chev., abtisch. benährt, M 13500.-, 9500.-, 5900.- **4500.-**

## Strickwaren

**Strickjacken**, reine Wolle, m. anderthalbig. Streifen, Schal u. Patrophenkrag., M 7450.-, 4180.- **2450.-**  
**Schulterschals**, Handarbeit, für Theater, 150 cm L., 70 cm br., mit 80 cm lg. Fransen, 5150.- **4300.-**  
**Strickkleider**, gute Wolle, Mod. u. Juniper mit farbigen Streifen . . . M 16400.-, 8250.- **7010.-**

## Trikotagen

**Korsettshoner**, weiß Baumwolle, circa 70 cm und 80 cm lang, sehr preiswert . . . M 55.- **42.-**  
**Damenhemdhosen**, weiß Baumwolle mit Hänkchenst. und Banddurchzug . . . M 480.- **390.-**  
**Damenhemd**, weiß Trikot, Vorderst. halbarmel mit Zwirnspitze . . . . . M 475.-

## Damenwäsche

**Unterhosen**, Vorderchluss mit Stideriontag und Hoblnähten, alle Größen . . . M 350.-, 225.- **198.-**  
**Unterhosen**, verschiedene Formen mit Rücken-, schuh, feinlötiger Bälchelinon . . . M 690.-, 525.- **475.-**  
**Unterhosen**, Trägerform mit Rückenschluß, Bälch mit Klöppel- u. Galone-Spitze, M 950.-, 760.- **650.-**

## Kleiderstoffe

**Karierte Stoffe**, reinvoll. Cheviots, in verschiedenen Farben, 105/108 cm breit . . . Meter M 460.-  
**Karierte Stoffe**, Blodaros u. Scholten für Kleider u. Blusen, 85-90 cm breit, Meter M 758.- **486.-**  
**Karierte Stoffe**, große Stare in reinv. Sorggewebe, 100/108 br., Meter M 2120.-, 1850.- **1520.-**

## Schürzen

**Ländlerschürzen** mit Trägern, weißer gestreifter Bälch mit Trägerlein . . . M 450.-, 420.- **325.-**  
**Wiener Schürzen**, glatter und gestreifter Bälch mit bunten Bälchen . . . M 725.-, 680.- **425.-**  
**Blusenschürzen**, weit gearbeitet, mittelfarbig gestreifter Bälchstoff . . . M 825.-, 715.- **575.-**

## Gardinen

**Gardinenstoff**, Mitte fliegengemust. auffällig, volla Rante, 100 breit . . . Meter M 275.-, 210.- **120.-**  
**Espannstoff**, moderne Kleinemusterung, besonders preiswert, 180 breit . . . Meter M 350.-, 250.- **195.-**  
**Zilli-Garnitur**, fariert, mit feiner Rante und eingewebten Motiven . . . M 8200.-, 2100.- **1200.-**  
**Damenhalbschuhe**, schwarz, mit 1 und 2 Spangen, hoher Absatz . . . M 1950.-, 1850.- **1650.-**  
**Damenhalbschuhe**, braun Vogelf. und Chev., kurze lellige Form . . . M 2550.-, 2150.- **2075.-**

## Kleiderröcke

**Kleiderröcke**, farierter Wollstoff, Bliffee-falten, mit Gürtel . . . M 2800.-, 2500.-, 2200.- **1800.-**  
**Kleiderröcke**, gestreifter Wollstoff, mit Taschen und Gürtel . . . M 3500.-, 2400.-, 2200.- **1550.-**  
**Kleiderröcke**, Jägerz. Cheviot, Bliffee-falten, mit Gürtel . . . M 4550.-, 3600.-, 2650.- **1850.-**

## Damenkleider

**Kleider**, marine Wollstoff, mit abschließendem Gürtel oder Tressen . . . M 9800.-, 8800.-, 6000.- **3800.-**  
**Kleider**, weiche Seide, mit abschließendem Waspel, tiefe Taille . . . M 14800.-, 11000.-, 10500.- **9850.-**  
**Kleider**, Wolltrikot, Kopersamt oder Gabardine . . . M 28000.-, 19400.-, 16160.- **13500.-**

## Damenmäntel

**Mäntel**, farbig, mit Gürtel und Taschen, offen u. geschlossen, 120 cm lang, M 5400.-, 3200.- **2675.-**  
**Mäntel**, mischfarb. Stoff, offen u. geschlossen, tragbar, 120 cm lang, M 17200.-, 14300.-, 8100.- **4950.-**  
**Mäntel**, farbig, lässige Form, verschied. Ausführ., ca. 120 cm lang, M 52000.-, 29700.-, 13000.- **9200.-**

## Damenmäntel

**Mäntel**, schwarzer dicker Winterstoff, verschiedene Formen und Längen . . . M 5980.-, 3100.- **2160.-**  
**Mäntel**, schwarzer Gürtimo, neueste Formen, tailllose Verarbeitg., M 21000.-, 16900.-, 11800.- **5400.-**  
**Mäntel**, schwarzer Krammer und Afrachan, ganz auf Futter . . . M 18000.-, 16400.-, 13600.- **8900.-**

## Mädchen-Bekleidung

**Klein-Mädchenkleid**, fariert. Stoff mit Samband-Besatz, für 1-4 Jahre, jede Größe . . . M 195.-  
**Faltenrock** mit Butterkleischen, reinwollener blauer Stoff, für 11-12 Jahre . . . M 1260.- bis **800.-**  
**Mädchenmantel**, weit. Schläpfer, dunkelhaariger Winterstoff, f. 12-14 Jahre, M 3200.-, 5 . . . **2450.-**

## Damenhüte

**Filzhut**, keine feste Form, besonders vorzüglich, zum Selbstformen, sehr preiswert . . . M 250.-  
**Regenhüte** aus fariertem und einfarbigem Gummistoff . . . M 700.-, 550.-, 500.- **460.-**  
**Sportyhüte**, große Formen u. kleinere Gloden, aus gutem Filz . . . M 1100.-, 825.- **500.-**

## Knaben-Bekleidung

**Klein-Knabenanzug**, Kittelform, grau melierter Stoff, für 1-4 Jahre, jede Größe . . . M 620.-  
**Knabenanzug**, hochgez. Kittelform, buntes grauer Stoff, für 8-9 Jahre, jede Größe . . . M 980.-  
**Knabenschlips**, dunkelbrauner Winterstoff, für 11-12 Jahre . . . M 3500.- bis **2950.-**

## Korsetten

**Korsetten**, weiß, grau und mode Drell, mit Bändern, guter Spiz. sehr haltbar . . . M 795.-, 590.- **325.-**  
**Reformkorsetten**, aus Drell- und Bälche-Stoff, leicht und bequem . . . M 595.-, 495.- **390.-**  
**Korsetten**, weiß und farbig, mit Bändern und Spangen, 2 Halter, angenehmes Tragen, M 625.-, 495.- **395.-**

## Herrenartikel

**Sportkragen**, weiß Piqué und Rips, sehr preiswert . . . Stück M 175.-, 95.-, 72.- **48.-**  
**Hosenträger**, vorgügl. Gummi, mit Leber- und Zwirnpatten . . . M 275.-, 200.-, 170.- **135.-**  
**Sportoberhemd** mit Doppelmanschette und Sportstraggen, gestreifter Verfal . . . M 1450.-

## Damenwäsche

**Beinkleider**, fester Stoff, mit Stider-Elast. und Bälchen verziert . . . M 780.- **695.-**  
**Beinkleider**, mittelfüdiges Wäschetuch, mit Stider-Elast. in versch. Ausführ., M 1150.-, 980.- **835.-**  
**Beinkleider**, pa. Hembentuch, geschlossene Form, mit Stiderverzierung . . . M 1750.-, 1450.- **1250.-**

## Kleiderstoffe

**Popeline**, reine Wolle, verschiedene moderne Farben, 90 und 105 breit . . . Meter M 1520.- **982.-**  
**Mantel-Stoffe**, einfarbige Plaušie und Roppen, 180 breit, Meter M 3525.-, 2650.-, 1850.- **980.-**  
**Gabardine**, die große Mode, vorzügl. Ware, in vielen Modefarben, 125 breit, Meter 4010.-, 2220.- **1960.-**

## Sportartikel

**Hockeybälle**, Compo und Leder, beste Qualitäten, von größter Haltbarkeit . . . M 100.-, 92.50.- **50.-**  
**Hockeystöcke**, Hammer, Gero, Gordon, Blächer, alle Gewichte . . . M 1300.-, 850.- **450.-**  
**Hockeystiefel** und Halbstiefel, braun und schwarz, Gummipolster . . . M 2850.-, 2750.- **2500.-**

## Kleinvöbel

**Korbstiefel**, wulstige Form, aus dunkler Weide, besonders preiswert . . . M 975.-  
**Korbstiefel**, mit buntem Stoffpolster, aus Bondrot-Rohr, weiß lackiert . . . M 1050.- **1050.-**  
**Korbstiefel**, aus gebleichter Weide, in egaler solider Ausführung . . . M 1285.-

**Kinderstiefel**, Tebr., Derbyform, m. u. o. Abi. Gr. 25-26 M 650.-, Gr. 21-24 M 495.-, Gr. 18-20 M 395.-  
**Kinderstiefel**, sch. Rindholz, eisige Kappe, zum Strapsz. geeign., Gr. 31-35 M 1200.-, Gr. 27-30 M 1125.-

Ullstein-Schnittmuster / Unsre Versand-Abteilung erlebt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen / Ullstein-Schnittmuster

**RENNER** MODE HAUS ALTMARKT  
DRESDEN-A

# Turnen — Sport.

## Der Sport des Sonntags.

Von den vier Galopprennenplänen, die am Sonntag zu Hause läden, waren nicht weniger als drei mit ihrem letzten diesjährigen Rennstag auf. Auch auf der Testabahn in Hamburg-Vorn laufen die Glüde zur Schlussveranstaltung, die noch einige Rennen von Bedeutung bringt. Hamburger Kriterium und Testrider Stützen-Premie stehen im Mittelpunkte der Ereignisse am ersten Tage. — Für die Hallische Reiter sind seitdem der Anhaltische Renn- und Verkehrsverein in Teltow verantwortlich. Die nur schwach besetzten Rennen werden durch das Molana-Radrennen gekrönt. — In Wiesbaden, wo ebenso wie in Hamburg die ersten Sonnenuntergangsrennen am Sonntag sind, bildet das Große Wiesbadener Radrennen von 200.000 M. das Hauptereignis. — Die westdeutschen Städte sind wohlglücklich in Würzburg-Duisburg verankert. — In der Reichshauptstadt steht der Radrennenverein Marienthal nach Schluß der Radrennen-Saison mit teilweise umfangreichen Verdienstleistungen ein. Als Aquitanier des Größttagstages figuriert der Stützungs-Verein, der das beste Material des jüngsten Radfahrtages am Start verankert.

Der Radrennsport auf der Höhe beginnt langsam einzufallen, da die Rennleitung für ein längeres Zeitraum auf breiter Basis zu laufen wird. Der gegenwärtige Rennkalender ist so ausgestaltet, daß für die Dauerrennen über 25 und 50 Kilometer Sonnentag, Dienstag, Mittwoch und Samstag verplanten. — Am 21. und 22. Oktober werden die ersten Sonnenuntergangsrennen im Kreis Herford im Rahmen des Herbst-Premies über 100 Kilometer in Wertheim-Würzburg verankert. — In der Reichshauptstadt steht der Radrennenverein Marienthal nach Schluß der Radrennen-Saison mit teilweise umfangreichen Verdienstleistungen ein. Als Aquitanier des Größttagstages figuriert der Stützungs-Verein, der das beste Material des jüngsten Radfahrtages am Start verankert.

**Veranstaltungen für den 21. September.**

Würzburg-Duisburg. 1. Rennen: Goldgrau, Rose, Rose. 2. Rennen: Rose, Rote, Roséblau. 3. Rennen: Heinrich, gelb, Marzocino. 4. Rennen: Zechlo, Mozart. 5. Rennen: Marzocino, Marzocino. 6. Rennen: Orfeo, Perle. 7. Rennen: Rosina, Galatea.

Wiesbaden. 1. Rennen: Einheit, Nicolo. 2. Rennen: Katharina, Katharina. 3. Rennen: Stadt N. A. Vindobona, Einheit. 4. Rennen: Einheit, Einheit. 5. Rennen: Sena, Sena. 6. Rennen: Stadt N. A. Vindobona, Einheit. 7. Rennen: Stadt N. A. Opel, Sena.

Hamburg-Horn. 1. Rennen: Agnelli, Sena. 2. Rennen: Glattel, Agnelli. 3. Rennen: Gigilvert, Louise. 4. Rennen: Alpenrose, Giaia, Romeo. 5. Rennen: Alarid, Alan II. 6. Rennen: Chateauneuf, Romane. 7. Rennen: Tahr-Zippe, Wolpolo.

Teltow-Döllnitz. 1. Rennen: Vogel, Willibald. 2. Rennen: Vogel, Vogel. 3. Rennen: Vogel, Willibald. 4. Rennen: Vogel, Vogel. 5. Rennen: Vogel, Willibald. 6. Rennen: Vogel, Vogel. 7. Rennen: Vogel, Vogel.

Offizielle Radfahrer treten auch in Hamburg bei dem am Sonntag beginnenden großen Radrennen in Teltow an. Von den acht in Hamburg stationierten Radfahrern werden zwei, der besonders in Westerholz befindet sich John Löwenberg und Peter Sieber, auf dem Rennplatz in Horn starten. Am Süden und Norden Deutschlands ist das Radrennenkalender somit durchgefahrt, nur in Preußen ist man noch das vorbereitende Stadium noch nicht.

**Dresdner Presse-Rennen (140 Kilometer).**

Während der Radrennsaison keine Rennfahrer noch den Radfahrt-Normen hielten, entstanden die Renngruppe Dresden der Deutschen Radfahrt-Union ihre Fahrt zum dritten Dresdner Rennfahrt-Kalender, das, wie bisher, aus der vergangenen Saison Dresden-Chemnitz-Dresden ausgerichtet wird. Der Sieger des Rennens hat Anspruch auf den wertvollen Preisen-Pokal, der zweimal hintereinander oder dreimal im ganzen gewonnen werden darf, ehe er in den endgültigen Besitz des Siegers übergeht. Der letzte Verein, der vier Fahrt in der letzten Rennfahrt durch das Kalender bringt, hat Anspruch auf den von der Siedlung-Bauanlagen gestifteten Rennfahrt-Pokal (Preisübersicht: Greifhor-Dresden). Bisheriger Sieger des Preisübersichts waren: 1920: Oskar Michael in 4 Stunden 25 Min. 55 Sek., 1921: Eduard in 4 Stunden 38 Min. 97,5 Sek. Erst am 7. Uhr erfolgt die Ausstellung der insgesamt rund 100 Fahrt an der Neumarkthalle. Bis zum Bahnhof Wittenberg, wo der eigentliche Start vorfindet, ist die Strecke neuverteilt, 7,45 Uhr wird der Abfahrtswinkel erhöht, denn um 8 Uhr das obige Feld folgt. Weitere 15 Minuten später werden über 30 Minuten zu einem 40 Kilometer langen Rennen Wittenberg-Wittenberg gestellt. Die Teilnehmer am Teltow-Rennen haben am Sonnabend Abend-Wittenberg 20 Minuten Anfangszeit. Das Ziel befindet sich in diesem Jahre im Übergangsbereich des Dreiecks-Zwischen- und Wittenberger Straße. Bei günstigem Wetter dürften die ersten Fahrer nach 1 Uhr am Ziel eintreffen. Die Rennfahrtorganisation ist auf das höchste vorbereitet. Motorräder und ein Überlebenswagen sollen die Fahrt überwachen, so daß ein gutes Welingen des Rennens verbürgt erscheint.

Zur Vorbereitung zu den beiden Vorläufen ist die Fahrt nur für Vereinfahrer offen. Eine Ausnahme ist mit den Mitgliedern des H.-V. Greifhor und dem vorjährigen Sieger, dem Sachsenbundmeister von 1921, Ernst Schäfer, gemacht worden. Neben

70 Mann haben gemeldet. Die besten Dresdner Fahrräder, wie Löffmann, Kühl, Geißler und Klemm, werden alles daran leisten, gegen die starke auswärtige Konkurrenz gut abzuschneiden. Neben dem Berliner Schlegel werden sie in den Berlinern Albert und Kahne, dem Charlottenburger Beestlow, dem Brandenburger Bente, dem Darmstädter Kramer (Meisterfahrräder der Union) und Rosenbusch ihre stärksten Gegner finden. Doch befinden sich außer den genannten Fahrrädern noch eine ganze Reihe Teilschmier auf der Startliste, die ebenfalls mit guten Radsätzen in das Rennen gehen. Bei den Jugendfahrern werden die beiden auswärtigen Fahrräder, wie Radloff und Krause (Berlin) und Guttman und Tempinski (Düsseldorf), gegen die Einheimischen Stiegel und Märtel (D. R. U.) und Groß, Ottmar und Schwedler (S. R. B.) einen schweren Stand haben. — Schönes Wetter vorausgesetzt, wird dem leichten diesjährigen großen Straßenrennen der erhoffte Erfolg nicht versagt bleiben.

## Fußballsport am Sonntag.

Der Kreis- und Landesverband haben für diesen Sonntag sämtliche Verbandsstile abgesetzt und mit Einverständnis aller Vereine zwölfe Auswahlspiele als Vorbereitung für den am 31. Oktober in Aussicht genommenen Fußball-Stadtmeisterschaft Dresden gegen Leipzig angelegt. Der Meingewinn ist bisweilen ungefähr der Bau- und Kreisklasse zuzuteilen. Die Dresdner Sportgemeinde wird daher diese beiden Spiele zahlreich besuchen, um den Bau- und Kreis mit zu unterstützen. Die Fußballdreunde haben nun die Wahl, entweder nach der Postenauerstraße oder nach Roßplatz auf den Spielverbindungs-Platz an der Saalbaustraße zu wandern. Während an der Postenauerstraße zwei zusammengefasste Mannschaften sich gegenüberstellen, hat im Wehen unter der Stadt zwei Mannschaften unter der A-Klasse 1 ausschließlich. Von beiden Mannschaften darf man bei dem am Freitag verfügbaren Spielermaterial erwarten, daß sich ein vorzügliches Spiel liefern werden. In der A-Klasse 1 wird man in letzter Zeit mit Interesse die beiden A-Mannschaften der Vereine verfolgt haben. Man weiß, daß einige Mannschaften den Mannschaften nicht viel nachstehen und das in den Reihen der Mannschaften recht gutes Spielermaterial stellt. Eine Mannschaft wird aus zwei Vereinen gebildet, und zwar dem Radbecker Ballspielklub und den Dresdner Sportbrüdern, während die andere Mannschaft fünf Vereinen entnommen werden. Die beiden Spiele beginnen nachmittags 3 Uhr.

Sonst finden noch folgende Spiele statt, die nicht von dem vom mittags 1 Uhr ab verhängten Spielverbot betroffen werden: In Großenhain: Sportclub Großenhain 97 gegen A. T. B. Großenhain 18.30 Uhr, A. T. B. Großenhain 2 gegen Turn- und Sportverein Altdorf 2. 18.30 Uhr, A. T. B. Großenhain 3 gegen Turn- und Sportverein Altdorf 3. 18.30 Uhr. In Köthen-Neukirchen: Turnverein Köthen gegen Turnverein Altdorf 18.30 Uhr.

Hof. Morgen, Sonntag, nachmittags 12 Uhr, kann man an der Postenauerstraße vor dem Fußballdreieck Sportverein Guts-Mut und Verein für Bewegungsspiele Leipzig gegen.

## Turnen.

Der Bierstadtkampf im Kurhaus, der am Sonntag in Chemnitz zwischen dem Turnclub Chemnitz, der Berliner Turnerschaft, dem A. T. B. München 1879 und dem T. V. Vorwärts Breslau stattfindet, dürfte sich zu einem Duell zwischen Berlin und München zwischen, die mit ihren besten Kräften antreten, wie Ehm, Rott, Freudenberg, Hoff, einerseits und Greifhor, Kohler und Weisner andererseits. Auch der T. V. Vorwärts Breslau, der in Hob, Urbancz und Weiß ausgetzeichnete Kräfte zur Verfügung hat, wird nicht weit vom Ende sein. Über die schwächste Mannschaft scheinen die Chemnitzer zu verfügen.

## Turnspiele.

**Fußball.** — Meisterklasse der Hauptruppe Elbtal. Morgen, Sonntag, werden die fünfzig Minutenspiele für Mitglieder am Donnerstag bei Antoni von 9 bis 12 Uhr vor, und 13 bis 15 Uhr nachm. aufgetragen. Beteiligt sind von Dresden Vereine: Allgemeiner Turnverein Dresden, Leipzig-Vorstadt, Neu- und Antoni-klasse, Allgemeiner Turnverein Blecken, Südstadt und Dresden-West. Außerdem die Turnvereine Comannia, Großröhrsdorf, Frisch auf, Wehlen, Naundorf und Hainsberg. Die Turnrinnen treten am gleichen Tage früh 7.30 in Hainsberg an. Teilnahmeberechtigt sind: Allgemeiner Turnverein Dresden, Turnverein von 1887, Dresden-Strehlen, Dresden-Löbtau, Comannia, Frisch auf, Wehlen, Hainsberg.

**Wassersport.** — Dresdner Segelclub. Der Club veranstaltet wie bereits angekündigt bei wöchentlichem Abstand am Sonntag 2 Uhr seine diesjährige Segelregatta. Start und Ziel ist der Bootshafen des Segelclubs. Die Rennstrecke ist zwischen Pöhlwitz und Wadewitz. Die Boote starten in fünf verschiedenen Klassen.

**Niederwasserfahrt Dresden.** Zu dem Niederwasserfahrt, den der Sachsische Regatta-Verein vom 24. d. M. bis mit 1. Oktober im Bootshaus des Dresden Niedervereins veranstaltet, sind 45 Anmeldungen eingegangen, ein Beweis dafür, wie hart das Interesse innerhalb der Niedervereine für einen derartigen Lehrgang ist. Außer Dresdner Herren werden für Niederer aus Pirna, Meißen, Frankfurt a. O., Stettin, Leizig, Görlitz, Karlsbad usw. bestellt. Der Lehrgang beginnt heute 8 Uhr mit der Begrüßung der Teilnehmer im Bootshaus des T. V. B. R. am 5. Uhr hält Dr. Bruckmann einen Vortrag über Sportphysiologie und sportärztliche Richtlinien, zu dem alle Niederer Juistre haben.

## Dresdner Box-Großkampftag.

Als eine gewaltige Demonstration für den Faustkampf möchte man die Kämpfe am Freitag abend im großen Saale des Ausstellungspalastes antreten. Der Saal war ausverkauft und es werden gegen 3000 Personen sich um den "Ring" versammeln. Finanziell dürften die Unternehmer gut abgezogen haben. Auch mit dem sozialen Teil kann man zufrieden sein, bis auf die Ent-

schaltung im letzten Kampf des deutschen Meisters Preußel — Darmstadt. Begleiter war sein Gegner für unseren Mittelfewigold, gewichtheim, der dann auch die ersten beiden Runden direkt mit seinem Gegner spielte und teilweise herausragende Proben von Technik und Gewandtheit zeigte. Seine Runden erzeugten viel Beifall und die von Darmstadt erfolgten Aufschläge viel Unzufriedenheit. Man war daher in den dritten Runde darauf gesetzt, daß der Meister Preußel zum Angriff übergehen würde, um dem Publikum zu beweisen, daß zwischen ihm und Darmstadt viele Maßen Unterschied liegen. Nachdem er einige Proben seiner Fäuste harten Schläge abgedeckt und ein paar Fäuste angebracht hatte, so daß Darmstadt zweimal für kurze Zeit zu Boden musste, kam dann durchaus Preußels' Gegenstoß so in Aktion, daß er ausgebaut wurde. Die anderen Professiokämpfe wurden recht exzellent durchgeführt; dort und zuletzt wurde gefordert. Sehr spannend verliefen die Amateuraufgaben, die den Chemnitzer A-Klasse zwei Siege brachten, von denen einer Knobelsieger war. In gegen Erich Hellbach, Dresden 4. 1911 brachte ersterem einen klaren Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm schon bald der Meister der Chemnitzer einen Sieg und Punktierung. Die Jahre des Chemnitzer brachte ihm viele Amateure ein. Dann siegte der Chemnitzer Halbwiegengewichtheim über Darmstadt, einen Sieg über Niederwörth. Bereits in der ersten Runde gingen die großen Schwierigkeiten ein und kurz zu Boden. Die zweite Runde war dann ausgleichender, doch ließ Darmstadt etwas nach. In der dritten Runde wurde Darmstadt angegriffen und ging wiederum zu Boden. Weitere Runden brachte ihm



## Bermischtes.

### Erhöhte Postgebühre — verminderliche Auslieferung.

Wenn die Reichspost nun wieder die Postgebühre erhöht und dabei die in hübisch runde Erhöhungssumme von 100 % zur Anwendung bringt, entsteht von neuem die Frage, ob die rein isometrische Herausstellung der Gebühre dem notleidenden Reichspostamt wirklich die Hilfe bringt, die allein der empfindlichen Belastung von Handel und Wandel die erforderliche Berechtigung geben könnte. Zu Zweifeln steht hier schon die Tatsache daran, daß es bei einem Unternehmen wie der Reichspost die Menge bringen muß. Zugleich man nun früher die Kunden durch billige Tarife an, so schreibt man sie heute durch hohe Gebühren ab. Die betrübschönen Beweise geben auch hier die Zahlen. In welchem Umfang trotz steigender Einnahmen die Zahl der Benutzer der Posteinrichtungen zurückgeht, zeigen die jetzt erst bekannt werdenenden Daten früheren Vorberichts. Am 1. April 1921 wurde noch langer Pause — seit dem 6. Mai 1920 — das Postgebühr erhöht. Der Rückgang der Auslieferungen betrug bei den Postarten im Frühverkehr 21,7 %, bei denen im Herbstverkehr 21,1 %, bei den Expressen und den Fernbriefen gleichfalls 21,1 %. Bei den Druckstücken ging die Zahl um 11,7 % zurück, bei den Geschäftspapieren um 20 %, bei den Warenproben um 19,7 %. Eine Annahme zeigt lediglich Mischsendungen und Packen, und zwar beide um 19,8 %. Poste in der Nahzone gingen um 20,8 % zurück, während die der Fernzone um 3,1 % zunahmen. Der Postauslieferungsverkehr ging um 22,6 % zurück. Einen fast vollkommenen Schlag verzeichnete die Vorberichtszeit am 1. Januar 1922 dem Frühverkehr. Gegen den 1. April 1921 ging die Auslieferung der Expresspostarten um 34,8 %, die der Expressbriefe um 26,7 % zurück. Fernpostarten nahmen um 0,4 %, Fernbriefe um 12,6 % ab. Der Rückgang bei den Drucksachen betrug 8,9 %, bei den Geschäftspapieren 6,3 %, bei den Warenproben 8,4 %, bei den Mischsendungen 17,8 %. Auch die Packen büßten mit 15,6 % weit über ihren früheren Standort ein. Packete in der Nahzone verloren 18,9 %, in der Fernzone 14,9 % und endlich die Postauslieferungen 4,0 %. Der Frühverkehr ist weiter durch die Post ist also im Laufe zweier Jahre um mehr als die Hälfte zurückgegangen, der Fernverkehr ausgetauscht und fast um ein Drittel.

\* Das Esperanto auf der Volksbundtagung. Die allgemeine Sitzung des Volksbundes beschloß, den Bericht des Generalsekretärs über Esperanto in den Schulen anzunehmen mit den Empfehlungen der Kommission. Nach diesen Beschlüssen bittet der Volksbund das ständige

Komitee der Wissenschaftler um die Meinung über das Weltgesprächsproblem. Die Delegierten von Finnland, China, Japan, Persien, Südafrika und Bulgarien unterstützten warm die Erhebung des Esperanto zur offiziellen Sprache. Ein Bericht in diesem Sinne gab der berühmte Linguist Gilbert Murray, Professor an der Universität Oxford.

\*\* Ausflugslehrkraft aus dem Bureau der Hamburger Baudeputation. Aus dem Vermessungsbureau der Hamburger Baudeputation im alten Rathause haben Einbrecher 27 Kupferplatten mit Stichen aus den Jahren 1810 bis 1864 im Wert von mehreren Millionen Mark gestohlen. Es handelt sich um Grundrisse und Karten der Elbgegend und des Gebietes der Stadt Hamburg.

\*\* Ein großindustrieller Bandenchef. Wie die Pariser Morgenblätter melden, ist der bekannte Großindustrielle und Finanzmann Baron Reith in Boulecourt unter dem Verdacht, das Haupt einer großen Verbrecherbande zu sein, verhaftet worden. Die Haftbefehl förderte bisher gesuchte Wertpapiere und ein vor einigen Tagen entwendetes Automobil auf.

\*\* Die Türkin auf dem Kriegshausplatz. Es heißt vielfach, die Türkin sei völlig von der Außenwelt abgeschlossen und dürfe sich in der Gesellschaft nur verschleiert zeigen. Sie sei von alter öffentlicher Tätigkeit ausgeschaltet und die moderne Frauenbewegung, sowie die neue Tätigkeit der europäischen Frau seien ihr völlig unbekannt. Das trifft nicht zu, denn schon während des großen Krieges haben Türkinnen in den großen türkischen Lazaretten neben deutschen Damen in Schwestertracht mitgewirkt. Mit ihren feinen schwarzen, zarten und weichen Händen greifen sie tapfer zu. Gewandt, zart und schnell bedienen sie die Kranken, lösen Binden und Verbände und widmen sich voll und ganz dem Sanitätsdienst. Daß kommt bei aller Weiglichkeit der Türkin ein würdiger Stolz, eine liebvolle Tugendlichkeit, die mit jedem Blick, der auf den Kranken gerichtet ist, zum Ausdruck kommt. Auch jetzt, da die Kämpfen für die Befreiung der Türkei kämpfen, haben sich die Frauen nicht unätig gezeigt, sondern sind in den Lazaretten mitgegangen und helfen dort mit Ausdauer und Fähigkeit die Kranken pflegen.

\* Der Kampf mit dem Tod. Die Rettungsmannschaften, die bei dem großen Grubenunglück in der Argonauennine von Jachow in Kalifornien durch ein Geräusch im Schacht zu neuem Eifer angestiegen waren, haben, wie jetzt gemeldet wird, ihr Ziel zwar erreicht, die verunglückten Bergleute aber nur als Leichen vorgefunden. Sie fanden in der Grube die Reste eines durchbrennen und bis zum letzten mit außerster Kaltblütigkeit geführten Kampfes gegen

die Vernichtung vor. Die Bergleute hatten zuerst eine hölzerne Schutzwand erbaut und alle Decken mit ihren Kleidern verklebt, um den tödlichen Gasen das Vordringen zu wehren. Schließlich der Leichen wurden daher fast völlig unbedeckt aufgefunden. Dieser im Schacht hatte man eine andere Schutzwand errichtet, als Holzbrettern. Erde und Schutt bestehend. Auch die Anlässe zu einem dritten Versuch haben sich vorgesunden, dan die Bergleute jedoch nicht mehr vollenden konnten. Sie sandten vorher ihr Ende, von den Gasen erstickt und von den Flammen erglühten.

\*\* Die Juwelen des russischen Kronschatzes. Der "Manchester Guardian" ist in der Lage, die erste photographische Aufnahme, die von dem russischen Kronschatz gemacht wurde, seinen Lesern zu unterteilen. Man sieht auf dem Bild die mit der Beaufsichtigung und dem Verkauf des Schatzes betrauten Volkstomisare der Sowjet-Schatzverwaltung und die Wachen, Männer in russischer Bauernhemden, die keinen Blick von den kostbarsten wenden, die auf einem langen Tisch aufgehäuft sind. Unter ihnen befinden sich unschätzbare Stücke aus der Zeit Katharinas II. und Pauls I. Das Hauptstück ist die auf exquisitem Eisen ruhende Garenkrone, die für Katharina II. angefertigt wurde und die den großen unbeschriebenen Balas-Rubin trägt, der im 17. Jahrhundert von Peking nach Russland gebracht wurde. Das quer vor der Krone liegende Szepter trägt den weltberühmten Diamanten, den Orlow, der aus dem Thronschaf Nadir Schahs stammt und, nach dessen Ermordung durch einen armenischen Kaufmann erworben, für 150 000 Silberrubel und einen Adelsbrief in den Besitz Katharinas II. überging. Ein daneben aufgehängter Juwel, der als Alexanderstein bezeichnet wird, ist das einzige erhaltene Bild des Palastes Alexanders I., der in der Folge von Paul I. niedergesetzt wurde. Eine für den zwölfjährigen Paul I. angefertigte Pelzalphe ist mit 13 000 Steinchen besetzt, die ein Gewicht von 3000 Karat haben. Man sieht ferner vier kleinere Kronen, darunter die Hochzeitskrone mit einem besonders großen Diamanten.

\* Die Ochsen-Kantate. Der Hamburger Ratsorganist Telemann, ein berühmter Komponist, hatte die Aufgabe, die festliche Mahl des jedesmaligen Ratsschweins mit einer Kantate zu verherrlichen. Da bei diesem Essen stets Kinderbraten gegeben wurde, so schloß der Textdichter Dreher sein Gedicht: "Und wenn wir alles gut vollbracht, Und für das Wohl der Stadt gewahrt, Dann essen wir Ochsenbraten." Telemann aber teilte die Paulen in seiner Komposition so ein, daß die würdigen Ratsmitglieder sangen: "Dann essen wir Ochsen — wir Ochsen — wir Ochsen — wir Ochsen —

### Stellenmarkt

#### 102 Schreibmaschinen. Beginn täglich.

#### Rackows

Handschuh, 80marcht 15, Hush. u. Br. 1. Tel. 17137.

#### Junge Leute,

die nur sehr viele, sehr schriftliche Arbeit und keine Habe. H. 36, Schiff. 112, 6. 86.

#### Aukäufer

Die Auktionen und Auktionen sind sehr geschäftig. Frau Emma Schuh, 20. M. 1. 10. 40.

#### Verwalter

Der Verwalter erfordert eine gewisse Erfahrung in unserer Betriebs-

#### erfah. Landwirt

gründlich. Offizier, m. Zeugn. u. Abschaff. Gehalt und Gehalt unter V. 5454 Cyp. d. Bl.

#### Miniatoren-Maler

am Elbe. — alte Hälfte — erhält, bessernd zu bezahlbare Aufträge. Off. unter V. K. 254 an die Cyp. d. Bl.

#### Chauffeur,

sucht sofortigem Antritt gesucht. Es wird nur auf eine erstklassige, umsichtige und fleißige Kraft reagiert, welche sich in rechter Ausübung der Fahrkunst umfassend auskennt. Angebote mit Lebenslauf, Bild, Gehaltsansprüchen und Antrittstermin unter D. D. 888 an Rudolf Moße, Dresden.

#### Stilistische

Transportversicherungsgesellschaft

sucht für ihre Filialdirektion Dresden

#### fürstlichen versierter Fachmann

Für technische und akademische Tätigkeit. Die Stellung ist vollständig selbständig, bietet bei guter Leistung eine entsprechende Vergütung. Im angestammten Dienstbereich aus Süde Dresden gelöst. Angebote mit Bild, Lebenslauf und Gehalt und Angabe des ältesten Unternehmens sind erw. u. Ag. V. 1063 an Rudolf Moße, Berlin SW. 19.

#### Ein zuverlässiger, nationalliegender

#### Gespannvogt,

sucht einen Betriebsteller, mit allen landes. Maßnahmen voll. Arbeit. Abend zum 1. November es. früher Steuerung aus Ritt. Wegfarth b. Frankenstein. Bez. Freiberg.

#### Suche für 1. Oktober einen

#### Wirtschaftsgehilfen oder Sekretärin,

wiecher 1 Jahr. Werde übernehmen muß. Gehalt nach Zeit mit den Zeichnungen.

O. Frohberg, Umlauf b. Böhlitz.

#### Suche für 1. Januar 1923 eines

#### Hofverwalter,

nicht unter 22 Jahren, der in Korrespondenz, Wohn-, Krankenstellen- und Dienstberednungen kann 10 u. mögl. Sonderabteilung bearbeiten. Off. Offizier erford. Stein, Ritt. 10. Gelehrte bei Frankenstein. Bez. Freiberg.

#### Stütze über

#### Wirtschaftsmädchen.

Angestellte unter Z. 888 an die Cyp. d. Bl.

#### Oberschweizer

mit guten langjährigen Zeugnissen, der mit seiner Frau

ebenfalls allein befähigt zu

25 Stück Groß- u. 18 Stück

Quittungen für 1. ab. 15. Okt.

sucht. Zeugnisse einleiden

aber persönlich melden bei

Gesangsverein, Dresden,

Leipzigerstrasse 13.

Suche für 1. ab. 15. Okt. 1923.

#### Wirtschaftsgehilfen

meister u. Frau fürs über-

nommen, bei Familienbetrieb auf 20 Stück großes Gut.

Selbstver. kann 10. unterziehen.

Gehalt nach Übernahmekunst.

Paul Richter, Schödel.

Böhlitz b. Dresden.

Beide Leipzig.

#### Scholar

aus einer Familie, m. Kind.

Zeugen, nur ist gef. Den-

kmarspreis u. Versicherung.

Off. m. Lebensleben, welches

nicht vertragt werden, en-

terstützt. Rittergut Mohrstein,

Görlitz-Görlitz, 15. Tel. Nr. 7.

sucht für 1. November ein

#### Aufischer

mit besten Zeugnissen bei

ökonom. Tarifbörse u. Aufi-

ger. Zeuge für sofort gelöst.

Berger,

Alig. Arzneimittelsversorger

Heitere lediger

Lehrling

mit höherer Schulbildung von größerem Fach in

Dresden-L. mit viel Cyp. zum baldigsten An-

tritt gesucht. Grundliche Ausbildung wird gege-

beten. Selbstgelehrte Angebote mit Gehalt bei

leichten Schulnoten unter S. 514 an Alia, Sachsen-

Stein & Vogler, Dresden.

Zum 1. 10. suche ein besseres

#### Mädchen

über einfache Stütze, die

in allen häuslichen Arbeiten bewandert, ordentlich und

übermäßig. Al. Eltern benötigen

Zeugnisse einleiden. Zeuge

sucht. Großherzogliches

Luisa Arnold, Görlitz-Krone, Bez. Dresden.

sucht für sofort ein besseres

#### Scholar

Pension nach Berechn. Off.

u. W. U. 27 Cyp. d. Bl.

sucht für sofort ein besseres

#### Scholar

Pension nach Berechn. Off.

u. W. U. 27 Cyp. d. Bl.

sucht für sofort ein besseres

#### Scholar

Pension nach Berechn. Off.

u. W. U. 27 Cyp. d. Bl.

sucht für sofort ein besseres

#### Scholar

Pension nach Berechn. Off.

u. W. U. 27 Cyp. d. Bl.

sucht für sofort ein besseres

#### Scholar

Pension nach Berechn. Off.

u. W. U. 27 Cyp. d. Bl.

sucht für sofort ein besseres

#### Scholar

Pension nach Berechn. Off.

## Des Vertriebenen Heimkehr.

Roman von H. Neumann.

(Mädchen verboten.) (15. Fortsetzung.)

Im Verlaufe des Abends ließ Werner immer wieder seine Augen auf Lisa richten. Er verglich sie im Geiste mit dem Bildnis seiner Kusine, das ihm immerfort vorwuchs. Wie leer und inhaltslos blickten Lisas Augen im Vergleich zu den lebhaften, glühenden Augen seiner Kusine. Einmal, als Lisa in ziemlich totem Art mit ihm sprach, traf Werners Blick in den seines Onkels. Und da stieg ihm die helle Röte in die Stirn. Er schämte sich der Fesseln, die er sich hatte überstreifen lassen. Und er dachte an die Worte seines Onkels: „Du auch sicher, daß Du mit einer Frau ein ganzes Leben lang harmonisch leben kannst, zu der Dich nicht Dein ganzes Leben mit Allgewalt drängt.“ Er seufzte tief auf. Und noch andere Worte seines Onkels riefen ihm ein: „Einen Menschen muß man haben, den man von ganzem Herzen lieben kann.“

Als der Onkel diese Worte gesprochen hatte, wußte Werner noch nichts von seiner Tochter. Jetzt wußte er, an wen der Onkel dabei gedacht hatte. Und in ihm selbst stieg nun plötzlich ein Gefühl der Angst auf vor einem Leben an Lisas Seite. Wie hatte er nur so feig sein können, sich diese Fesseln überstreifen zu lassen. Und er sprang auf und trat von Lisas Seite hinweg. Ihr oberflächliches totes Benehmen hatte ihn noch nie so sehr gepeinigt als heute.

Lisa kannte ihn aber nach bis ins Nebenzimmer und trat neben ihn an ein Fenster. „Was sagst Du zu dem plötzlichen Aufstehen Deines Onkels, Werner?“ fragte sie leise. „Ich habe mich sehr gefreut, Lisa, daß kanntest Du Dir denken.“ erwiderte er so ruhig als möglich. Sie sah seltsam lächelnd in sein Gesicht, das er ihr wieder gewandt hatte. „Natürlich, wenn ein Erbbonk kommt, muß man sich schon aus Klugheit freuen.“ sagte sie mit einem Ausdruck, der ihm gründlich mißfiel. „Wie meinst Du daß? Von welchem Erbbonk sprichst Du?“ fragte er scharf. Sie lachte. „Stell Dich doch nicht so unvorsichtig. Von Deinem Onkel Georg spreche ich natürlich. Dein Vater hat uns doch erzählt vor langer Zeit, daß Dein Onkel keine andere Erbin hat als Euch.“

Werner richtete sich mit einem Ruck empor. Sein Gesicht war blau und abgespannt. „Wenn mein Vater das gesagt hat, so hat er sich in einem Irrtum befindet. Im übrigen ist es häßlich, vor der Beerdigung eines Menschen zu reden, der Gottlob noch lebend unter uns weilt.“ Sie zuckte die Achseln. „Mein Gott, wie schweflig Du wieder bist. Darf man denn keinen Scherz machen?“ — Solche

Worte habe ich nicht, Lisa.“ Sie warf trocken den Kopf zurück. „Im Grunde ist es auch gar kein Scherz. Dein Vater und mein Vater haben doch ein langes und breites über die Erbansprüche gesprochen, als wir uns verlobten.“ Werners Stirn zuckte sich dunkel. Seine Augen glühten in die Lisas. „Mein Vater hatte durchaus kein Recht, von solchen Erbansprüchen zu reden. Wenn er es getan hat, war es sehr unrecht. Und Du tuft mir einen Gefallen, wenn Du Deinem Vater, sobald er allein sei, sagen willst, daß sich mein Vater in einem großen Irrtum befunden hat, wenn er von solchen Erbansprüchen gesprochen hat. Mein Onkel besitzt eine Tochter, und sie allein wird seine Erbin werden.“

Lisa fuhr betroffen zurück und ihre Augen starren ihn entgeistert an. „Was sagst Du? Dein Onkel hat eine Tochter? Das ist ja eine sehr überraschende Neuigkeit.“ Er zwang sich zur Ruhe. „Ich erfuhr es auch erst gestern, Lisa, und freue mich, daß mein Onkel nicht ein einsames, lieblosestes Dasein führt.“ Sie sah ihn mit kaltem Verstern an. „Du freust Dich, daß Dein Onkel dies arme Erbe verlustig geht? Das kann ich nicht glauben. Ich die Tante lieben, muß ich es von Glück reden, daß er Dich zur Frau bekommt. Verfürchte Geschichte das! So einen armen Schlucker sollte ich freilich nicht zum Schwiegerohn haben!“ — „Und ich nicht zum Manu, Papa, da hätte ich mir wenigstens einen ausgeschuf, der nicht so langweilig war als Werner,“ fiel Lisa zornig ein.

Hartwig schüttelte die Faust. „No warste nur — er soll jetzt schon klein werden. Seine hochmütige Manier paßt mir schon lange nicht. Und seinem Herrn Vater, dem werde ich meine Meinung bei Gelegenheit nicht vorenthalten. Das sind ja Vorliebegungen falscher Tafachen.“ Und es wurden noch viele unerfreuliche Bemerkungen über dieses Thema gemacht, an denen sich auch Lisas Mutter beteiligte. Zum Schluss sagte Hartwig wütend: „Jetzt läßt Du Deinen Herrn Bräutigam einmal gründlich zappeln. Jetzt soll er sich erst mal um Dich bemühen. Bisher hat er sich äußerst gemacht. Das soll anders werden.“ Und Lisa nickte energisch.

„Dort liegt“ folgt.

**Saarausfall**  
empfiehlt man überall  
ECHTER HARZER SPIRITUS  
BRENNESSEL-SPIRITUS  
MARIE-ZYDORF-AL-DECH.  
Pfeffer-Spiritus nur einen geringen Preis!  
Paul Schwarze-Dresden-Schiffbau.

Große Auswahl! Vorleihhohe Preise!

## Gardinen

aller Breiten, abgepaßt u. meterweise, Stores,  
Gardinen, glatt, klein u. groß □ Spann- und  
Vitragesstoffe, Tuppenmull, Bettdecken usw.

Vogtländ. Gardinen-Fabrikalager P. Jähnig,  
Dresden-Neustadt, Frey-Neuer-Straße 12  
(Gegang Bühlgräßchen). Straßenb. 5, 6, 7, 12, 13.



Mr. 433

Dresdner Nachrichten  
Samstag, 24. September 1922

Seite 17

## Kurzwaren

Taschennähzeug . . . . .	1.25	Druckknöpfe schwarz und weiß. Du-	6.50
Haarnadeln glatt und gewellt . Brief	2.50	Wäscheknöpfe enthaltend 1-1/4 Dutz. Karte	11.50
Lockennadeln extra stark . . . Brief	2.50	Körperband 4-Meter-Stück . . . . .	11.50
Sicherheitsnadeln 1 Dutzend, sortiert in Mappe . . .	11.50	Sternzwirn Baumwolle . . . . Stern	2.50
Stahlstecknadeln Sphinx Brief 4.50	2.70	Kragenstäbe Spiral . . . . Dutzend	5.50
Nähseide 30 Meter, weiß . . . . Rolle	12.50	Miedergurt schwarz, 4 1/2 cm breit. Mr.	2.50
Knopfloch-Schapp 45/3 sch. in versch. Farben	9.50	Eisengarngurtband etwa 6 cm breit. Meter	4.80
Ersatzseide 50 Meter, alle Farben, Rolle	16.50	Wollene Rockborde schwarz, Meter	5.50
Stopfpilz mit Fuß, sehr praktisch . . . .	32.50	Gummireste zu 1 Paar Haltern. Rot 16.-	11.00

## Strickwolle

schwarz, grau und braun 140.00 | Schmidt'sche Wolle in allen Qualitäten vorrätig  
10 Gebind 185.- 160.-

Diese Artikel werden nicht an Ausländer und Wiederverkäufer abgegeben

\* Damen-Filzhüte 450 \*

neue Ware, moderne Formen und Farben, jeder Hut Mk.

## Residenz Kaufhaus

G. m. b. H. & Co.

## Warum?

lassen Sie Ihre alten, jetzt

### viel Geld bringenden

Gebisse und Zähne  
Gold-, Silber-, Platin-

Gegenstände, Bruch und Schmucksachen etc.

nutzlos liegen?

ständiger Einkauf unter Direktion bei

W. A. KORTE nahe Postplatz 20 Wettinerstraße 20

Sonnabend geöffnet, da christliches Unternehmen.

Der Weg lohnt sich!

## Aufruhr! Plünderungen! Bandenraub! Zwangsverkäufe!

Gegen diese Delikte vermittelte der Deutschen Verbindungsclub bei ersten deutlichen und ausdrücklichen Gesellschaften

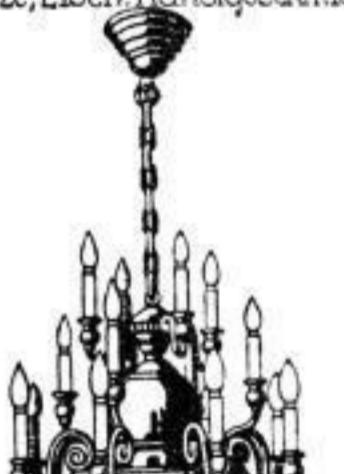
Emil Ahlheim, Dresden, Waisenhausstraße 27,

Beratungsstelle des Verbundes Sozialer Fabrikarbeiter, Deutschen Industrie-Schutzbundes, Verband der Sächs. Hausarbeiter-Vereine.

Die Mitglieder derselben erhalten Vergütung!

## Salon-Herrenzimmer Kronen

in Bronze, Eisen, Kunstschilder



115.000 Leute Bronze 4x4x2,5 Lampen Durchmesser 60cm mit Beinhalbschale 135 cm Durchmesser

Richard Haltenort & Co.  
Dresden A. - Sternplatz, Ecke Falkenstraße

## Büro-Einrichtungen

M. & R. ZOCHER, Dresden, Ringstr. 15  
(am Bismarckdenkmal)

Gegenstände und Bruch verkaufen Sie am besten bei

DRILLICH

Seite 111, Amalienhof, Amalienstraße 22, Zimmer 1.  
Ungentierter Zugang. Strengste Disziplin.

## Brillanten, Gold-, Silber-, Platin-

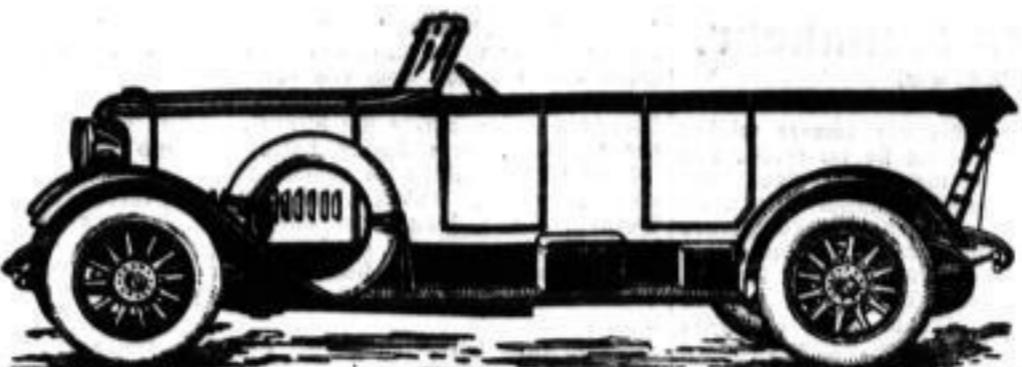
Gegenstände und Bruch verkaufen Sie am besten bei

DRILLICH

Seite 111, Amalienhof, Amalienstraße 22, Zimmer 1.  
Ungentierter Zugang. Strengste Disziplin.



PERSONEN-UND LASTKRAFTWAGEN  
MOTORPFLÜGE → UNERRECHT IN  
KONSTRUKTION, AUSFÜHRUNG u. LEISTUNG



2297

### STOEWER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT VORMALS GEBRÜDER STOEWER - STETTIN

Letzte Erfolge: Fanø Pennen (Dänemark) Erster und Zweiter Preis trotz starker intern. Beteiligung  
Intern. Motor-Zuverlässigkeitstest Bombay Erster Preis. Harzer Bergrennen Erster und Dritter Preis  
Badener ADAC Gaufernfahrt 188 km Erster Preis

Generalvertretung: Autoverkaufsbüro Dresden, Wünschmann & Co.

Reparaturanstalten:  
Bautzner Straße 22, Rosenstraße 107.

Büro- und Ausstellungsräume:  
Bautzner Straße 22.  
Fernsprecher 17464, 13597, 16130, 12412, 14615.

Lackiererei:  
Königsbrücke Straße 83.

## Damen-Mäntel

aus reinem  
wollinem  
Flausch, Alsenhaut, Tuch, Plüscher und Seidenplüscher  
in sehr großer Auswahl aus alten Abschlüssen zu noch sehr billigen Preisen.

Serie I Serie II Serie III Serie IV  
**Flausch-Mäntel** **Übergangs-Schlüpfjer** **Schwere Flausch-Mäntel** **Flausch-Mäntel**  
in buntheitlich mit Tuch-  
unterkragen in grau, aus reinem  
Stoff, 120 gr.  
nur 4 1975 nur 4 2875 nur 4 4575 in grün, blau und hell,  
aus den besten Stoffen  
gefertigt  
4 5675, 5675  
7500,

Nur 1. Klasse! **Gheffelstraße 17** Nur 1. Klasse!  
Kein Laden! Birnberg & Co. Kein Laden!

Box 1-3 Uhr geschlossen

Box 1-3 Uhr geschlossen

## Kartoffel-Röder

System „Harder“

liefert ab Lager und preiswert

Maschinenfabrik Dippoldiswalde

Erich Böhme

Dippoldiswalde i. Sa. — Telefon 121.

**BRUNO SENEWALD**  
DRESDEN-JOH. TATZBERG 25  
ECKE ARNOLDSTRASSE GEGR. 1850 STRASSENBAHN LINIEN 1, 3, 15, 25  
STADT-LAND- u. FERNTRANSPORTE  
MITTELS GESCHIRR, EISENBAHN UND MÖBELWAGENAUTOS  
EINLAGERUNG, VERPACKUNG, SPEDITION

FERNSPRECHER: 32974 TELEGR. ADRESSE UMZUGSENNEWALD

Seite 16  
Dresdner Nachrichten  
Samstag, 24. September 1922  
Nr. 433

Nur für Schuhwarenhändler!

Mit Gorlen

**Winterschuhe**

in Leder, Filz und Kamehaar,  
greifbar zu billigen Preisen, am Lager bei  
Johannes Paundorf, Schuhgroßhandlung,  
Dresden-M., Rähnitzgasse 12.  
NB. Einzelverkauf findet nicht statt.

Das Entzücken der Damen

**Lederwaren** der Firma

**Klingelhöffer**

Lederwarenfabrik Fabrikalager: 49 Pillnitzer Str. 49.

**Torpedo, Fixotyp**

die bestbewährte Schreibmaschine,  
der portospar. Schnell-Briefdrucker,  
erstklassige Referenzen.  
Generalvertr.: Ernst Schiller,  
Schreibmaschinenhaus.  
Erste Dresden-Spez.-Repar.-Werkstatt  
f. Schreib- u. Büromaschinen aller Syst.  
Gegr. 1908. Pillnitzer Str. 42. Tel. 14481.

**Brillanten Gold, Silber**

-Gegenstände und Bruch  
kauft unter strenger Disziplin

**Schwarz, Seestr. 17, II.**

Sehr Gut. — Nur 2. Klasse.

Tel. 17618



## MÖBEL

Herrezzimmer, Speisezimmer,  
Wohn- und Schlafzimmer,  
Kücheneinrichtungen, Kleinmöbel

Lieferungs-Genossenschaft  
des Tischlergewerbes,  
Dresden, Trompeterstr. 12. Fernr.: 20385.

**Max Glöß Nachf.**  
Inh.: Alexander Irmischer  
Moritzstraße 18  
Beleuchtungs-  
körper  
in seichter Ausführung  
Elektr. Anlagen  
für  
Stark- u. Schwachstrom  
Motoren-Reparaturen.

Juwelen - Brillanten - Platin  
Gold- und Silbergegenstände  
kauft unter Diskretion

**Adolf Arndt**

Uhrmachermeister

Landauerstraße 11. Telefon 1458.

Handelsger. eingetr. Firma.

Luxussteuer trage ich.

Ideale und sparsame Speisewärmer  
für Industrie-Betriebe sind —

## Grude-Senk-Oefen

mit heb- u. „senk“barem Glutkasten  
ermöglichen staubloses, geruch- und dunstloses Arbeiten,  
ersetzen Gas- und Kohlenherd! Sie sind unvergleichlich  
billiger im Betrieb. (Grudekoks markenfrei!)

Sachsenzentrale: **M. Röder & Ko.**

Dresden-A.

nur Marienstr. 10

Telefon 14014

„Imperial“ - Grude unter behördlicher Aufsicht  
mit 400 Grad Heizleistung vorgefeuert.

**Riebeck-Grude**  
trocken und geruchfrei,  
empfohlen  
Walter & Barth  
Kohlenhdg.  
Leipziger Str. 8/12  
Industriehof, Tel. 19508

Kaufe Bett- und Leibwäsche, Eine Schlafzimmer-  
einrichtung,  
und andere Wäsche, Garbenen, Unterlagen,  
Decken, Herren- und Damen-Kleider

Franz Pöllig, Zirkusstr. 30, pl. I., an d. Grunaer Str.

eine Ecke, u. 1 dergl. weiß  
bekleidet, fertig um Lager,  
preisem. abzugeben. Möbel-  
fabrik Jentsch, Ritter-  
lager, Hauptstr. 8-10, I.

## August Förster-Flügel

Edle Tonfülle  
Solideste Bauart  
Mäßige Preise.

August Förster  
Waisenhausstraße 6,  
Centraltheater-Passage.

Kupferstiche, Handzeichn.  
mit A. Berling, Victoriastr. 6.

Röpfungsgefäser  
mit — Beut

**Verdutzt**  
**Wittibello**  
Erhält. I. Apoth. u. Drog.  
Vertretung und Lagers.  
Hugo Löffler  
Marienstraße 44.  
Telephon Nr. 1120.

**Kerrliche**  
**Buste**  
Verschaff

**Erysol**  
Unschärfer  
vom Einlaufen  
Reinigung und  
Wiederherstellung der Bälte.  
Bei Rückfrage zahlba. Gold  
zurück laut Garantiechein.  
Echt und wirksam!  
In Dresden nur durch  
Reichenbacher, Kurt  
Ludwig, Ede Grunau  
u. Zitzsche, erhältlich.

Extrastarke  
vornehme  
**Dauer-**  
**Wäsche**  
MAX WEIL  
Schlossergasse  
2.

Moderne  
**Herrenzimmer**  
**Speisezimmer**  
**Schlafzimmer**  
Stühlen

Geichmod. solide  
Ausführungen

Möbelhaus u. Wechs.

Max Jaffé Söhne  
34 Marshall-Str. 34  
Verwandt u. ausm.

Korb- und Rohrmöbel  
Mit Korbwaren  
kaufen Sie leicht, da die Preise  
nach liegen.

Rudolf Kämpfe,  
Korbwaren-Spezialisten,  
Dresden-U., Struensee 2.  
Telephon 11056.

**S**ägespäne-  
Zimmer-  
Heizöfen  
"Thermidor"  
Strenhoff in Dresden  
frei Keller nur  
Bleinerstraße 14  
Fernr. 40983.

**Wolle**  
**Münch**  
Galeriestrasse 6.

**Gülapparate**  
Spülkanne, Kübel,  
Gießkande, Unterlagen,  
Weißbünden, Gießbünden,  
Müllspültrichter.

**Gran Henninger**,  
Großes Geschäft: Ein Groß-  
u. zweites Obergeschoss  
nach Grunerstr. 8.